28. Jahrgang. Sonnabend, 16. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16105. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M, durch die Post bezogen 5 M — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1886.

Telegramme der Danziger Ztg.

Berlin, 16. Oktober. (Privattelegramm.) **Der Herausgeber der „Breslauer Gerichtszeitung", Cohn, wurde gestern wegen Majestätsbeleidigung verhaftet. Letztere, vor vier Jahren begangen, ist jetzt durch den Mitbesitzer eines Concurrenzblattes, der „Neuen Breslauer Gerichtszeitung", zur Kenntniß der Staatsanwaltschaft gelangt.**

London, 16. Oktober. Gestern hat in England und Irland ein furchtbares Unwetter stattgefunden. An den Küsten ist durch die hereinbrechende See viel Schaden angerichtet worden. Mehrere Schiffe sind gescheitert. In Süd-Wales sind die Telegraphenleitungen unterbrochen und die Ernte ist beschädigt. Die letzten Depeschen melden eine Zunahme des Sturms.

Politische Uebersicht.

Danzig, 16. Oktober.

Die bulgarische Krisis.

Heute fließen die Nachrichten über die bulgarischen Angelegenheiten etwas spärlicher. Es ist nach den erregten Tagen der Wahl und der Hetzreise des russischen Generals eine Periode verhältnißmäßiger Ruhe eingetreten. Es wird, fürchten wir, nur die Stille sein, die von Stürmen gefolgt zu sein pflegt. Man sammelt die Kräfte für die bevorstehenden Kämpfe.

Die Position der Regentschaft

ist zunächst durchaus unerschüttert. Nach dem nunmehr vollständig bekannten Wahlergebniß kann sie mit den 580 gewählten Abgeordneten (10 Wahlen sind unvollzogen geblieben) eine Anhängerschaar von 530 Mann mustern, während die Russenfreunde es knapp auf 50 Mandate gebracht haben. Mit kühler Ruhe hat die Regentschaft die Proteste der Russen gegen die Giltigkeit der großen Sobranjewahlen zurückgewiesen, und zwar unter einer Argumentation, gegen welche sich höchstens mit russischer Brutalität, nicht aber mit Gründen ankämpfen läßt. Der Hinweis ist ganz treffend, daß die bulgarische, die Grundlage des öffentlichen Rechts bildende Verfassung, auf Grund deren gerade jetzt die Wahlen vorgenommen wurden, z. B. unter der Aegide eines russischen Commissars ausgearbeitet wurde. Nun verfügt aber Artikel 26 des in Kraft bestehenden Wahlgesetzes, daß die Wahlen durch die Sobranje selbst zu verificiren sind, als den einzigen und ausschließlichen Richter über deren Rechtmäßigkeit und Giltigkeit. — Was wollen also die Russen mit ihrem „Protest" anderes, als nur von neuem zeigen, daß sie sich um Gesetz und Recht nicht kümmern, wenn es gilt, ihren despotischen Willen durchzusetzen?

In Petersburg

ist man begreiflicherweise in der rosigsten Laune nicht. General Kaulbars zieht, mit Schimpf und Schmach bedeckt, nach Hause, ohne einen anderen Erfolg mitzubringen, als den, die Welt über die unglaubliche Art russischer Machinationen aufgeklärt und die Bulgaren nur noch mehr in die Verbitterung gegen Rußland hineingedrängt zu haben. Die officiösen Organe äußern sich fortgesetzt in gereiztem Tone. Schon die Bemerkungen des „Journal de St. Petersbourg" gegen das Wiener „Fremdenblatt" thaten dar, welch' außerordentliche Empfindlichkeit in Petersburg in Bezug auf die bulgarische Angelegenheit herrscht. Die Lobsprüche, welche das officiöse Blatt dem General Kaulbars widmet, erregen besonders in Wien Aufsehen, und daraus, daß nicht die leiseste Andeutung über den Weg, den das russische Cabinet einzuschlagen gedenkt, gemacht wird, will man schließen, daß in Petersburg große Rathlosigkeit herrsche.

„Die wahren Ursachen des Staatsstreiches vom 21. August",

so nennt Radko Dmitrijew, einer der Hauptverschwörer, die Darlegungen über den Putsch von Sofia, die er in russischen Blättern veröffentlicht. Es heißt darin u. a.:

Die wahren Ursachen des Staatsstreiches waren folgende: Wir Bulgaren sahen immer in Rußland die Macht, der wir Alles dankten und welche allein unsere nationale Unabhängigkeit und Einigung sicherstellen kann. Jeder bulgarische Patriot wünscht die bulgarische Armee stets bereit zu sehen, sich ganz und gar zu opfern, wenn für unseren Befreier schwere Tage kämen. Unsere Ziele waren, eine slawische Föderation in der Form einer Vereinigung unserer bewaffneten Kräfte unter Führung des großen Zaren zu erreichen. Wir erkannten, daß der Erreichung dieses Ideals viele politische Hindernisse im Wege stonden, und wir strebten darnach, die Einigung, wenn auch nicht formell, so doch factisch herzustellen Anfangs ging Alles, wie es sollte, und in der Person Battenbergs sahen wir nur einen Repräsentanten des russischen Kaisers. Aber der deutsche Prinz, der nichts mit uns gemein hatte, wollte nicht der großen Idee dienen, die uns mit Rußland verbindet. Lange führte er in Bulgarien eine geheime Intrigue mit dem Zweck der Loslösung von Rußland, aber anfangs war das Vertrauen zu Battenberg so groß, daß sein Thron, wie es schien, unerschütterlich war. Im vorigen September führte er plötzlich die rumelische Revolution aus, welche uns die Vereinigung beider Theile unseres Vaterlandes versprach. In der Meinung, daß der Fürst sich zu einem so verwegenen Schritt entschlossen hätte, nachdem er sich der Einwilligung unseres Befreiers versichert, waren wir Alle entzückt über unseren Fürsten, obgleich sich einige mißtrauische Bulgaren auch skeptisch zu den stattgehabten Ereignissen verhielten. Indeß nach einiger Zeit fingen wir an zu begreifen, daß diese Revolution nicht nur gegen den Willen Rußlands unternommen worden, sondern direct darauf tendirte, den russischen Einfluß aus Bulgarien herauszudrängen, die vereinigenden Bande mit Rußland zu zerreißen und später unser Vaterland in eine englische Citadelle auf der Balkan-Halbinsel gegen Rußland zu verwandeln. Anfangs wollten wir das Alles nicht recht glauben, dann brach der serbische Krieg aus und wir gingen, empört über das verrätherische Gebahren des Hauptes des uns brüderlichen serbischen Volkes, mit Enthusiasmus in den Kampf. Glücklich schützten wir die Unverletzlichkeit unseres Vaterlandes und die Ehre unserer Armee. Nach dem Kriege fingen wir wieder an, über unsere Beziehungen zu Rußland in Aufregung zu gerathen. Wir erwarteten, Battenberg würde zur Vernunft kommen und uns auf die eine oder andere Weise den Schutz Rußlands zurückerwerben. Aber wie groß war unser Erstaunen, als wir statt der erwarteten Annäherung das türkisch-bulgarische Einvernehmen lasen, laut welchem Battenberg bereit war, im Fall der Noth das bulgarische Contingent dem Sultan zum Kampf gegen äußere Feinde, folglich auch Rußland darzubringen. Unsere Geduld war zu Ende, wir sahen, daß das Vaterland sich am Rande des Verderbens befinde, und begannen nach Mitteln zu seiner Rettung zu suchen. Es retten konnte man nach unserem Verständniß nur, wenn man zuvor den Prinzen Battenberg aus dem Lande entfernt hatte.

Das ist eine Erklärung, die sich für russische Ohren ganz gut ausnehmen mag. Ueber die moralische Erbärmlichkeit des Putsches selbst geht der biedere Dmitrijew natürlich stillschweigend hinweg!

Die verurtheilten socialdemokratischen Abgeordneten.

Die Nachricht, daß die im Freiberger Prozeß verurtheilten sechs socialdemokratischen Abgeordneten Bebel, v. Vollmar, Dietz, Frohme, Viereck und Auer ihr Mandat niederlegen wollen, um dadurch, während sie im Gefängniß sitzen, Raum und Platz für sechs neue socialdemokratische Abgeordnete zu schaffen, wird uns von meist gut unterrichteter Seite als unrichtig bezeichnet. Das Experiment ist einerseits ein zu gewagtes, denn von den sechs Sitzen gelten nur der von Dietz in Hamburg und der von Viereck in Leipzig-Land als sicher; Auer, Frohme und Bebel haben zwar ihre Mandate im ersten Wahlgang gewonnen, aber doch nur mit Mühe; namentlich Auer und Frohme hatten ganz bedeutende Minoritäten gegen sich. Das Vollmar'sche Mandat ist erst in der Stichwahl (München II.) mit wenigen hundert Stimmen errungen. Aber abgesehen von der Unsicherheit der Sitze fehlt es auch in der Socialdemokratie an hervorragenden Männern, welche die genannten sechs Abgeordneten auch nur einigermaßen im Parlament ersetzen können. Der Candidatenmangel trat bei der Socialdemokratie schon 1884 ganz evident zu Tage.

Revision in der Affäre Ihring-Mahlow.

Gegen das freisprechende Urtheil der 6. Strafkammer des Landgerichts Berlin I. in Sachen Ihring-Mahlow gegen Berndt-Christensen hat die Staatsanwaltschaft, wie die „Kreuzztg." weiß, Revision angemeldet. Was Minister v. Puttkamer jetzt thun werde, das vorläufig zu erwarten, meint sie, hatten verständige Männer um so mehr alle Veranlassung, als es noch fraglich erscheint, ob die Sache schon ihren gerichtlichen Abschluß gefunden habe. Mit anderen Worten: Minister v. Puttkamer wird vorläufig nichts thun; was uns wenigstens nicht überrascht. Es wäre ja nicht unmöglich, daß ein so verdienstvoller und tüchtiger Beamter, wie es Schutzmann Ihring nach der Versicherung seiner Vorgesetzten ist, schließlich dennoch von dem Vorwurf, die Rolle eines Agent provocateur gespielt zu haben, freigesprochen würde.

Aeternat und kein Ende.

Die Nationalliberalen haben so lange mit dem Schlagwort, die Entscheidung über den Bestand der deutschen Armee müsse von dem Einflusse der Parteien unabhängig gemacht werden, gegen die Freisinnigen operirt, daß sie sich nicht wundern dürfen, wenn die Conservativen sie beim Wort nehmen und anstatt der Festsetzung der Präsenzstärke auf 7 Jahre eine solche auf unbestimmte Dauer, auf „ewig" verlangen. Das Septennat, sagen die Conservativen ganz richtig, bedeutet nichts mehr oder weniger, als daß im deutschen Lande alle sieben Jahre um den Bestand der Armee, d. h. um die Existenzberechtigung des Reiches ein politisches Lotto gespielt werden muß. Eine Institution, welche alle sieben Jahre auf das Roulette der Zufälle, der Wahlen, der Volksgunst und der Abstimmung gestellt werde, sei kein rocher de bronce — eine Bezeichnung, die unseres Wissens bisher nicht auf die Armee, sondern auf die Monarchie angewandt worden ist.

Hoffentlich werden die „Kreuzzeitung" und ihre conservativen Freunde nun auch nicht auf dem halben Wege stehen bleiben. Wenn im Gesetz die Kopfzahl der Armee, die Zahl der Bataillone, Schwadronen, Batterien u. s. w. festgesetzt werden, so ist damit nur der erste Schritt geschehen. Zum Unterhalt, zur Bewaffnung und zur Ausrüstung der Armee bedarf es der Bewilligung zahlreicher Millionen und diese ist nicht in 7 oder 3 Jahren, sondern Jahr für Jahr dem „Roulette der Zufälle, der Wahlen, der Volksgunst und der Abstimmung" preisgegeben. Das ist doch wohl mit der inneren und äußeren Sicherheit Deutschlands unverträglich. Die Majorität der „Reichsfeinde" im Reichstage hat zwar Jahr aus Jahr ein den Militäretat mit beständig steigenden Ausgaben bewilligt; aber wer bewilligt, kann auch verweigern, und deshalb wäre es durchans consequent, wenn die Reaction nicht nur das Aeternat, sondern auch den eisernen, von der Bewilligung des Reichstags unabhängigen Militäretat auf ihre Fahne schriebe. Und dann hat die Kriegsmarine denselben Anspruch wie das stehende Heer darauf, dem Kampf der Parteien entzogen zu werden. Wie kann das deutsche Reich mit einer Kriegsflotte existiren, deren Unterhaltungs-, Bemannungs- und Ausrüstungskosten jahraus jahrein der Bewilligung seitens einer vielleicht reichsfeindlichen Majorität des Reichstags unterliegen?

Also nur keine falsche Scham! Die Gründe gegen die Festsetzung der Armeestärke für 1, 2 oder 3 Jahre sprechen auch gegen eine solche auf 7 Jahre und gegen die jährliche Ausgabebewilligung im Militär- und Marineetat.

Heeresvermehrung in Italien.

Die „Italia Militare", das Organ des italienischen Kriegsministeriums, bespricht das Heer- und Marinewesen Italiens und constatirt, daß die gesammte Presse die Nothwendigkeit einer endgiltigen Regelung aller auf das Kriegswesen bezüglichen Fragen anerkenne, die Durchführung der hierzu erforderlichen Maßregeln also keinen Einwendungen begegnen würde. Die „Italia Militare" stellt nun die Erfordernisse fest, um die Machtverhältnisse Italiens mit jenen anderer Großmächte in Einklang zu bringen. Danach müßte das ordentliche Budget der Kriegsmarine, welches gegenwärtig 80 Mill. beträgt, auf 100 Mill. gebracht werden. Die Cavallerie wäre in 24 Regimenter zu fünf Schwadronen einzutheilen, da die Armeecorps mit je zwei Regimentern versehen werden sollen. Vier weitere Regimenter mit entsprechender Zahl reitender Batterien würden zu einer selbstständigen Cavallerie-Division vereinigt werden. Die Artillerie müßte um zwei Regimenter vermehrt, die Geschützstärke der Batterien von acht auf sechs Stück beschränkt werden. Die Friedensstärke der Infanterie-Compagnien wäre endlich auf mindestens 120 Mann (gegenwärtig 110) zu bringen. Die Entlassung gewisser Mannschaften nach zweijähriger Dienstzeit sei gänzlich abzuschaffen. Es ist zweifellos, daß die Regierung in dieser Hinsicht Anträge einbringen wird.

Falls die Reformen sofort durchgeführt werden sollten, würde das ordentliche Heeresbudget auf 250 Millionen steigen (50 Millionen Mehrerforderniß). Die Summe sollte dadurch aufgebracht werden, daß nach Ausführung der Alpenpaßsperren und Grenzfestungen, sowie der Befestigung der strategisch wichtigen Küstenpunkte die geplanten Befestigungen im Innern des Landes vorläufig aufgegeben würden.

Birmanisches Blaubuch.

Ein neues Blaubuch unter der Bezeichnung „Weitere Schriftstücke über Birma" ist soeben in London veröffentlicht worden. Dasselbe enthält Informationen über verschiedene Gegenstände in Verbindung mit dem Feldzuge in Birma und über die Einverleibung jenes Landes mit dem indischen Reiche. Das erste Schriftstück von Wichtigkeit ist das Telegramm von Lord Dufferin nach seiner Ankunft in Mandalay im Februar, in welchem er seine Ansicht ausdrückt, daß keine Form eines Protectorats genügen würde, um in Birma die Ordnung aufrechtzuerhalten, und energisch empfiehlt, daß jener Staat absolut annectirt und administrativ mit Indien verbunden werde, anstatt nur, wie die Proclamation vom 1. Januar bestimmt, „während Ihrer Majestät Belieben" regiert zu werden. Hierauf sanctionirte der Earl von Kimberley unterm 16. Februar telegraphisch „die dauernde Einverleibung des Königreichs Ava mit Ihrer Majestät Reich", und diese Erlaubniß wurde in einer längeren Depesche an den Vicekönig — datirt den 19. Februar — wiederholt. Die Depesche Lord Dufferins vom 19. Juli bestätigt die bereits brieflich gemeldeten schweren Verluste, die mehr dem Klima als dem Feinde zuzuschreiben sind. In Action wurden 4 Offiziere und 38 Mann getödtet; ihren Wunden erlagen 2 Offiziere und 28 Mann; an Krankheiten starben 1 Offizier und 269 Mann; verwundet wurden 13 Offiziere und 193 Mann; dienstunfähig geworden 39 Offiziere und 920 Mann.

Deutschland.

Berlin, 15. Oktober. Von heute Abend wird aus Baden-Baden telegraphirt: Der Kaiser empfing heute Vormittag die Vorträge des Wirkl. Geh. Legationsraths v. Bülow und des Chefs des Civilcabinets v. Wilmowski und unternahm in der Mittagsstunde mit dem Generaladjutanten General Grafen Lehndorff eine Spazierfahrt. Später fand bei dem Kaiser und der Kaiserin eine Matinée statt, an welcher gegen 60 Personen, darunter alle hier anwesenden Fürstlichkeiten, insbesondere der Großherzog, die Großherzogin, der Erbgroßherzog, die Erbgroßherzogin von Baden, die Herzogin von Hamilton, die fürstlich Fürstenbergsche Familie, Prinz Gustav von Sachsen-Weimar, Fürst Mentschikoff, sowie die Fürstinnen Solms und Baryatinski theilnahmen. Zu dem heute Abend bei dem Kaiserpaar stattfindenden Familienthee waren ebenfalls mehrere Einladungen ergangen.

* **[Herr von Wettendorff],** der kürzlich aus den türkischen Staatsdiensten geschieden ist, ist dem Vernehmen nach als Hilfsarbeiter in der Abtheilung für das Etats- und Kassenwesen des Finanzministeriums eingetreten.

* **[Seehandlungsbeamte.]** Geh. Finanzrath v. Koenen, welcher bisher commissarisch mit Wahrnehmung der Geschäfte des verstorbenen Geh. Seehandlungsraths Hammer betraut war, ist nunmehr definitiv in die Seehandlung übergetreten. Damit sind die beiden Rathsstellen bei diesem Institute wieder besetzt, während über die Ernennung des Nachfolgers des verstorbenen Präsidenten Rötger definitiv Beschluß noch nicht gefaßt zu sein scheint.

* **[Ueber den Kölner Parteitag der Nationalliberalen]** schreibt die „Nordd. Allg. Ztg." in dem schon telegraphisch erwähnten Artikel, nachdem sie die Niederlage der Nationalliberalen von 1878 auf das Ueberhandnehmen des „Doctrinarismus" zurückgeführt hat: „Der erste Schritt zu einer wirklichen Retablirung wurde erst durch das Heidelberger Programm vollzogen; es bleibt aber zu erwägen, ob die jetzt in Köln ausgegebene Parole: „Wir wollen eine liberale, fortschreitende Partei sein, nicht aber mit dem nichtssagenden Namen „Mittelpartei" belegt werden", den richtigen zweiten Schritt bezeichnet." Also nicht einmal den Namen einer liberalen Partei gönnt das Kanzlerorgan den Nationalliberalen, obgleich die Parteiredner in Köln im Eifern gegen die Liberalen das Menschenmögliche geleistet haben! Undank ist der Welt Lohn.

Uebrigens liegt über die Abschwenkung der Partei nach rechts ein weiteres interessantes Zugeständniß aus nationalliberalem Munde selbst vor. Nach der nationalliberalen „Rhein.-Westf. Ztg." hat, wie wir der „Freis. Ztg." entnehmen, der Generalsecretär der Partei, Hr. Jerusalem, in Köln geäußert: „daß wir keinen Parlamentarismus wollen, wie ihn England hat, da wir in diesem Staate sehen, wohin derselbe führt." Die „Rhein.-Westf. Ztg." fügt hinzu: Das Bekenntniß des Herrn Jerusalem sei „unter außergewöhnlichem Beifall der Versammlung acceptirt worden und weist einen ganz enormen Fortschritt dem Heidelberger Programm gegenüber auf." Der daselbst über den Gegenstand handelnde Absatz lautet:

„Ihren liberalen Traditionen treu, werden die Nationalliberalen alle etwaigen Reactionsversuche bekämpfen und namentlich die Rechte des Reichstages, falls deren Minderung versucht werden sollte, entschieden vertheidigen; für die Aufrechterhaltung des allgemeinen Stimmrechtes werden sie eintreten."

„Jeder, der einen ordentlichen Bericht über den diesjährigen Parteitag gelesen, oder gar der Versammlung selbst beigewohnt hat, wird", so schreibt die „Rhein.-Westf. Ztg.", „zugeben, daß **eine Resolution wie die vorstehende diesmal nicht mehr möglich gewesen wäre.**"

Also eine solche Resolution, welche sich gegen die Reactionsversuche ausspricht, welche die Rechte des Reichstags entschieden vertheidigt wissen will, ist jetzt — nicht mehr möglich! Es ist fürwahr weit gekommen. Aber anerkennenswerth zugleich, daß man dies endlich frank und frei eingesteht!

* **[Officielles Christenthum.]** Die Mitwirkung des Charitépredigers Dr. Alt bei der Beerdigung der Opernsängerin Eugenie Erdösy, welche bekanntlich der katholischen Confession angehörte, ist von dem Consistorium nachträglich gemißbilligt worden. Wie der „Evang. K.-Anz." mittheilt, hat sich das Consistorium verpflichtet gefunden, über die geistliche Theilnahme des Dr. Alt an der Beerdigung der Selbstmörderin seine Mißbilligung auszusprechen, „da nach den Ordnungen der evangelischen Landeskirche, wenn er auch um Abhaltung einer kirchlichen Feier von den Angehörigen gebeten wurde, er dies doch unter allen Umständen ablehnen mußte". Der Charitéprediger Dr. Alt ist übrigens inzwischen durch Pensionirung in den Ruhestand getreten.

* **[Animosität gegen die Deutschen in Rußland.]** Der General-Gouverneur von Wolhynien hat, wie die „Nowosti" mittheilen, die Verordnung erlassen, daß bei sämmtlichen überwiegend von Deutschen bewohnten Ortschaften und Colonien in Wolhynien die deutschen Ortsnamen, welche sie tragen, in russische umgewandelt werden sollen. So erhalten 37 deutsche und von Deutschen begründete Ortschaften, die ausschließlich deutsche Namen haben, jetzt diesen entsprechende russische Namen; außerdem dürfen 17 Ortschaften, welche neben deutschen Namen im russischen Volksmunde russische aufweisen, nur noch mit den letzteren bezeichnet werden. Die Behörden werden, so heißt es in der Verordnung, streng darüber wachen, daß amtlich nur noch die russischen Namen in Anwendung kommen. Die Postbehörde ist angewiesen, Sendungen, welche mit deutschen Ortsnamen bezeichnet sind, nach ihrem Bestimmungsort nicht mehr zu befördern. (B. M.-Z.)

* **[Gegen den Buchstabenglauben.]** Das Feuilleton des „Westfälischen Mercur" enthält eine feine psychologische Studie über die 12jährige Kindesmörderin Marie Schneider. Die Studie zeugt von einer großen Objectivität der Auffassung, und nur in der Empfehlung der Prügelstrafe kommt die reactionäre Grundanschauung zum Vorschein. Beherzigenswerth und vom Standpunkt des Centrumsorgans aus überaus offen ist jedenfalls folgende Bemerkung:

„Das Kind hat Religionsunterricht gehabt, aber es hat nicht den geringsten Respect vor Gott und seinem Gebot, vor der Strafe, welche im Jenseits der Sünde folgt. Liegt es an der verdorbenen Natur dieses Kindes, oder liegt es vielleicht daran, daß die Religionslehrer zu sehr an das Gedächtniß und zu wenig an das Herz appelliren? Man wird da an Hödel erinnert, der bekanntlich auch die „Kernlieder" sehr schön gelernt hatte. In den protestantischen Berliner Schulen, wo der Lehrer die „Religion" wie jeden anderen Gegenstand docirt, wird, wie ich fürchte, für die Erziehung in der Religion zu wenig gethan. Ob auch in den katholischen Schulen nicht vielleicht das Auswendiglernen des Katechismus und der biblischen Geschichte zu arg betrieben wird, so daß die erbauliche Durchdringung der Seele darunter leidet?"

Es ist bemerkenswerth, daß der Kampf gegen den tödtenden Buchstabenglauben hier auch von einem streng ultramontanen Blatte aufgenommen wird.

* **[Ausprägung von Einpfennigstücken.]** Wie die „Pol. Nachr." hören, ist die Nachfrage nach Einpfennigstücken noch immer so stark, daß die deutschen Münzstätten sich mit der Ausprägung neuer Stücke noch für längere Zeit beschäftigen müssen.

* **[Regelung der Arbeitszeit.]** Die Berichte der Fabrikinspectoren für das Jahr 1885 ergeben bezüglich der Regelung der Arbeitszeit, daß in der Mehrzahl der Betriebe ohne Nachtarbeit eine elf- bis zwölfstündige Dauer der Arbeit wohl die Regel bildet; doch ist auch vielfach nur eine zehnstündige und noch kürzere Arbeitszeit üblich, während andererseits allerdings auch erheblich längere Arbeitsleistungen verlangt werden. Die kürzeste Arbeitszeit besteht im Durchschnitt für die polygraphischen Gewerbe. Eine sehr lange Arbeitsdauer dagegen, zum Theil verbunden mit großen körperlichen Strapazen, ist fast durchgehends üblich bei bestimmten Betrieben der Industrie der Steine und Erden und der Nahrungs- und Genußmittel. Sehr anstrengend und von langer Dauer ist ferner die Arbeit in einigen Zweigen der Textilindustrie, namentlich in Spinnereien; ferner in Eisengießereien, wo aber dem Arbeiter in der Regel wieder lange Pausen zu Gute kommen.

Magdeburg, 14. Oktober. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung ist der seltene Fall eingetreten, daß von einem Mitgliede ein Beschluß der Versammlung angefochten wurde, weil durch die Abstimmung gegen den § 44 der Städteordnung verstoßen sein soll. § 44 lautet:

„An Verhandlungen über Rechte und Verpflichtungen der Stadtgemeinde darf derjenige nicht Theil nehmen, dessen Interesse mit dem der Gemeinde in Widerspruch steht."

Der Magdeburger Fall liegt wie folgt: Zur Herstellung eines Hafens steht die Stadt in Unterhandlung mit einer Actiengesellschaft, welcher sie das nöthige Terrain zum Preise von 500 000 M überlassen will. In der betreffenden Sitzung der Stadtverordneten-Versamm

lung stand der bezügliche Antrag des Magistrats zur Verhandlung. Derselbe wurde nach langer und lebhafter Debatte mit 29 gegen 26 Stimmen angenommen. Nun aber sind 14 Stadtverordnete theils in leitender Stellung, theils als Actionäre an der Gesellschaft betheiligt. Mehrere derselben hatten nicht nur als Redner in den Debatten das Wort ergriffen, sondern sich auch an der Stimmenabgabe betheiligt. In der der Abstimmung voraufgegangenen Geschäftsordnungsdebatte wurde mehrfach außer auf den § 44 der Städteordnung auf den § 13 der Geschäftsordnung der Magdeburger Stadtverordneten-Versammlung Bezug genommen, welcher lautet:

„An Verhandlungen und Abstimmungen über Rechte und Pflichten der Stadt darf derjenige nicht theilnehmen, dessen Interesse mit dem der Gemeinde in Widerspruch steht. Das Interesse der Vorstands- und Aufsichtsrathsmitglieder wird dem eigenen gleich gerechnet, wenn die Vorlage die vertretene Gesellschaft betrifft. Die Betreffenden haben auf Beschluß der Versammlung während der Verhandlungen die Sitzungen zu verlassen."

In der Discussion wurde bestritten, daß die Beschränkung des Stimmrechts auch auf Actionäre Anwendung finden müsse. U. A. vertrat auch der Oberbürgermeister Bötticher die Ansicht, daß die angezogene Bestimmung nur für die Mitglieder der Vorstände und Aufsichtsräthe von Actiengesellschaften, nicht aber auch für Actionäre Geltung habe. Nach Verkündigung des Resultats der Abstimmung beantragte Stadtverordneter Odemar die Aufnahme der Erklärung in's Protokoll, daß er diesen Beschluß im Wege des Verwaltungsstreit-Verfahrens als nicht rechtsgiltig und gegen die §§ 44 der Städteordnung und 13 der Geschäftsordnung verstoßend anfechten werde.

Braunschweig, 14. Oktober. Das „Br. Tagebl." schreibt: Der Prozeß der Gräfin de Civry gegen den Herzog Wilhelm von Braunschweig beschäftigt wieder einmal unsere Gerichte. Die Gräfin de Civry behauptet bekanntlich, eine Tochter des Herzogs Karl von Braunschweig und der Lady Charlotte Colville zu sein und verlangte im Wege der Klage vom Herzog Wilhelm, als dem Bruder und Erben ihres angeblichen Vaters, eine vom Jahre 1844 ab zu zahlende Rente von 30 000 M. In der Klage wurde mit Bestimmtheit behauptet, daß im Landesarchiv ein herzogliches Patent ruhe, in welchem die Vaterschaft des Herzogs Karl anerkannt werde. Das Kreisgericht Braunschweig legte auch dem beklagten Herzog Wilhelm einen zur Klarstellung dieser Frage dienenden Eid auf; dieses Erkenntniß vernichtete aber die höhere Instanz. Auf Befehl des Herzogs wurden jedoch i. J. sämmtliche Archive amtlich durchforscht; es wurde indessen kein Patent oder Schriftstück, welches über die Geburt der späteren Gräfin Civry Aufschluß geben konnte, gefunden. Herzog Wilhelm ist inzwischen gestorben. Nachdem auch der Stadt Genf von dem Beklagten zur event. Geltendmachung eines Regresses der Streit verkündet war, hat der Prozeß lange Zeit geruht und ist im Laufe dieses Sommers aufs Neue aufgenommen worden. An die Stelle der Klägerin, welche vor zwei Jahren verstorben ist, sind ihre fünf Kinder, und an die Stelle des beklagten Herzogs Wilhelm der Herzog von Cumberland und der König von Sachsen getreten. Letzterer lehnte es ab, sich auf die Klage einzulassen, weil man ihn juristisch nicht als Erben des Herzogs Wilhelm betrachten könne. In einer kürzlich ergangenen Entscheidung hat das herzogliche Landgericht Braunschweig, Civilkammer I., diesen Einwand des Königs von Sachsen verworfen und ihn als Erben des Herzogs Wilhelm bezeichnet. Der Herzog von Cumberland hat in seiner Eigenschaft als Erbe einen derartigen Einwand gegenüber der Klägerin nicht erhoben. Der König von Sachsen und der Herzog von Cumberland sind also nunmehr verpflichtet, als Beklagte sich auf die Klage der Erben der Gräfin de Civry einzulassen. Die Acten gehen jetzt wieder an das Oberlandesgericht Braunschweig, von welchem der Prozeß weitergeführt wird.

Der „Voss. Ztg." wird im Anschluß hieran geschrieben:

„Dem als Redner, Staatsmann und Advocaten gleich bekannten und bedeutenden Berryer überschickte der Herzog Wilhelm von Braunschweig 50000 Frs. mit dem Ersuchen, ihn in einem Prozesse zu vertreten, welchen die Gräfin v. Civry, seine Tochter, gegen ihn in Paris angestrengt hatte. Berryer sandte das Geld mit folgendem Begleitschreiben zurück: „Monseigneur! Ich habe Ew. Hoheit gegen den König von England und gegen die mächtigen Prinzen seiner Familie vertheidigt, weil Sie im Rechte waren; ich lehne aber ab, Sie gegen die Gräfin v. Civry, Ihre Tochter, zu vertheidigen, weil Sie hundertmal im Unrechte sind."

Leipzig, 14. Oktober. Vor dem **Reichsgericht** wird am Sonnabend den 30. Oktober wieder eine Hochverrathssache zur Verhandlung gelangen; angeklagt ist der Schriftsetzer Gustav Drobner von hier wegen vorbereitender hochverrätherischer Handlungen.

Wiesbaden, 14. Oktbr. [**Der diesjährige Protestantentag**] tagte gestern hier unter Vorsitz des Kammergerichtsrath Schröder (Berlin). Es waren etwa 300 Personen anwesend. Prediger Richter (Mariendorf) sprach über „das Verhältniß des deutschen Protestantismus zu Rom" und schlug folgende Resolution vor, die einstimmig angenommen wurde:

„Der deutsche Protestantenverein ist zwar tief durchdrungen von dem Wunsche, mit allen katholischen Mitbürgern in aufrichtigem Frieden zu leben, er darf aber nicht verschweigen, daß das gegenwärtige Papstthum in Rom, in schrankenloser Machtfülle durch die Jesuiten erhoben (Infallibilität), an die Grundsätze der Jesuiten gebunden (Syllabus), für die Ziele der Jesuiten wirkend (Weltherrschaft), nicht Frieden, sondern Krieg bedeutet. Der deutsche Protestanten-Verein erachtet es daher für die heilige Pflicht aller Protestanten Deutschlands, zur Vertheidigung der gefährdeten protestantischen Freiheit mannhaft und tapfer zusammenzustehen, und ist bereit, auch mit anderen Richtungen der evangelischen Kirche zur Erreichung des gemeinsamen Zieles in Verbindung zu treten."

Ueber das „Verhältniß des deutschen Protestantismus zur Staatsgewalt" referirte Kammergerichtsrath Schröder. Auch die von ihm im Anschluß daran gestellten folgenden Thesen fanden nach kurzer Debatte einstimmige Annahme:

„1) Die evangelische Kirche vermag dem deutschen Volk das hohe Gut des protestantischen Erbes der Reformation gegenüber der römischen Papstkirche nur dann zu bewahren, wenn sie sich auf dem Boden voller evangelisch-christlicher Freiheit aufbaut und als ein zuverlässiges Rüstzeug dieser Freiheit bewährt. 2) Da die Garantie dieser Freiheit wesentlich in den um das Wort Gottes und die Sacramentsverwaltung gesammelten Gemeinden beruht, so ist jede Erweiterung der synodalen Organisationen, welche geeignet ist, die Freiheit der Gemeinden durch Synodal-Majoritäten zu beeinträchtigen, abzuweisen. Deshalb protestiren wir 1. gegen das Unternehmen, die Zusammensetzung der kirchenregimentlichen Behörden lediglich nach dem entscheidenden Einflusse der Synodal-Majoritäten zu gestalten; 2. gegen jede Erweiterung des Einflusses eben dieser Majoritäten auf die Besetzung der Lehrstühle der theologischen Facultäten, sowie der Lehrer für den Religionsunterricht an den öffentlichen Schulen. 3) Wir halten die Einführung des bischöflichen Amtes in die evangelische Kirche, als zur Förderung hierarchischer Vergewaltigung der Gemeinden und Geistlichen dienend, für verwerflich und fordern zum energischen Widerstande dagegen auf. 4) In dem modernen Staate, welcher ein aus den reformatorisch-christlichen Gedanken erwachsener ist und dessen selbstständige Berechtigung die evangelischen Christen anerkennen, hat die evangelische Kirche eben darum nicht einen Gegner, sondern einen Freund zu erkennen, gegen welchen sie keinen Grund hat Eifersucht zu hegen. Wir erkennen deshalb keine Beeinträchtigung der Kirche darin, daß die Staatsgewalt in Deutschland sich die rechtliche Sanction der Kirchengesetze vorbehalten hat. Wir erblicken darin vielmehr eine Gewähr dafür, daß dem deutschen Volke eine harmonische, alle Seiten seines geistigen, sittlichen und religiösen Lebens gleichmäßig fördernde Entwickelung zu Theil werden könne. Die Kirche hat sich der Ausübung der staatlichen Hoheitsrechte ihr gegenüber in den von dem verfassungsmäßigen Landesrechte vorgeschriebenen Reformen gefallen zu lassen. 5) Wir wollen die Schule in den Händen des Staates festgehalten und die obligatorische Civilehe aufrecht erhalten haben. 6) Wir erwarten vom Staat, daß er die Freiheit der evangelischen Gemeinden gegen Vergewaltigung durch Synodal-Majoritäten schütze. 7) Ein Anspruch der Kirche auf Ausfolgung einer Dotation als Vermögen der Gesammtcorporation besteht gegenwärtig nicht. Die Kirche entbehrt auch gegenwärtig der Organe, welche gewillt wären, eine solche angemessen zu verwenden. Eine Dotation würde daher nur zur Förderung und Befestigung unevangelischer Majoritätsherrschaft in der Kirche führen. Dagegen ist eine reiche Entschädigung der Gemeinden für Ausfälle von Einnahmequellen, insbesondere eine reichere Unterstützung nothleidender Gemeinden, eine Forderung der Billigkeit, welche der Staat auch im eigenen Interesse zu erfüllen hat."

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. Oktober. **Cholerabericht.** In Triest 11 Erkrankungen, 2 Todesfälle; in Pest 36 Erkrankungen, 20 Todesfälle.

Italien.

Rom, 15. Oktober. Der „Osservatore Romano" meldet, der Cardinal-Staatssecretär **Jacobini** sei von seinem Unwohlsein vollkommen genesen und kehre morgen hierher zurück.

Rußland.

Petersburg, 13. Oktbr. Bezüglich der von den **Eisenbahnen zu zahlenden Einkommensteuer** ist entschieden worden, daß diejenigen Bahnen, die statutenmäßig von allen Abgaben entbunden sind, auch hiervon befreit sind. Hierzu gehören auch die Warschau-Wiener und Warschau-Bromberger, die Petersburg-Warschauer und die Lodzer Fabrikbahn. Hingegen unterliegen alle anderen vom Staat garantirten Linien der 5-Proc.-Steuer. Die nicht garantirten Privatbahnen zahlen, wie alle anderen industriellen Gesellschaften, 3 Proc. von ihrem reinen Einkommen. — Die **Zuckerproduction** in Rußland in der Campagne von 1885/86 betrug 29 Mill. Pud. Thätig waren im Ganzen 242 Fabriken. Die Production für die künftige Campagne ist auf 17 Mill. Pud und für das folgende Jahr auf 19 Mill. Pud beschränkt worden — hieraus ist schon die kolossale Ueberproduction der früheren Jahre ersichtlich. Die nur wenige Monate gezahlte Exportbonification betrug im Ganzen 8 Mill. Rubel; trotzdem ist noch ein Quantum von ca. 4 Mill. Pud auf Lager, die den sonst anläßlich der Productionsbeschränkung sicher erfolgten rapiden Aufschwung der Zuckerpreise verhindern. Deshalb beträgt die Steigerung nur 30 Kop. pro Pud. (P. Z.)

Moskau, 12. Oktbr. [**Ordenshandel.**] Ueber den, wie berichtet, ausgewiesenen Oesterreicher Dr. Czech schreibt der „Russk. Wed.": Er erschien vor einigen Jahren in Moskau, wußte sich bald in die Moskausche Gesellschaft einzuführen und wurde Mitglied verschiedener Wohlthätigkeitsgesellschaften, welche größtentheils von den Eintretenden nur Geld verlangen und für Geld glänzende Uniformen geben. Darauf wurde Czech, von vielen ausländischen und zwei oder drei russischen Orden geschmückt, Herausgeber der Journale „Russische Manufacturzeitung" und des „Archivs für die russische Bierbrauerei". Mit einem ausgebreiteten Handel mit wirklichen und nicht bestehenden Orden und Diplomen und auf verschiedenen dunklen Wegen erwarb Dr. Czech bedeutende Kapitalien und exploitirte vorzugsweise die Bierbrauer. Die glänzende Ausstattung der Wohnung Czech's im Hause Fuld, im Milutinschen Pereulok, sein stets untadelhaftes Kostüm, sein Benehmen in der Gesellschaft und endlich die Orden — alles Dieses sprang in die Augen und half ihm, seine Interessen zu verfolgen. Als Czech in diesem Herbst in's Ausland reiste, wurde ihm die Rückkehr nach Rußland verboten.

Amerika.

* [**Mosts „Freiheit"**] scheint ihrem Ende nahe zu sein. Seitdem ihr Begründer im New-Yorker Zuchthause auf Blackwells Island sitzt und verhindert ist, das Blatt mit Mord- und Brandartikeln zu versorgen, soll die Abonnentenzahl von 5000 auf 300 zurückgegangen sein.

Von der Marine.

* Das Kanonenboot „Wolf" (Commandant Capitän-Lieutenant Jäschke) ist am 14. Oktober in Amoy eingetroffen.

Danzig, 16. Oktober.

Wetter-Aussichten für Sonntag, 17. Oktober,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Veränderliches Wetter bei mäßigen bis frischen Winden ohne erhebliche Niederschläge und ohne wesentliche Wärmeänderung.

* [**Der Umbau des früheren Regierungsgebäudes**], in welchem das westpreußische Consistorium Platz finden soll, schreitet nicht so schnell vorwärts, als in Aussicht genommen war. Die genannte Behörde wird daher voraussichtlich erst zum Januar hier in Wirksamkeit treten können. Da der Herr Provinzialsteuer-Director in dem alten Regierungsgebäude Dienstwohnung erhält, ist vorbehaltlich der Genehmigung des Landtages ein Verkaufsvertrag für das Gebäude in der Langgasse, der zeitigen Dienstwohnung des Provinzial-Steuer-Directors, mit dem Postfiscus behufs Erweiterung unseres Postgebäudes abgeschlossen worden.

* [**Seebad Westerplatte.**] Auf dem der Actien-Gesellschaft „Weichsel" gehörigen Bau-Terrain auf der Westerplatte sollen im nächsten Jahre wieder eine Anzahl neuer Villen entstehen. Mehrere Projecte zu Neubauten sind bereits jetzt entworfen worden. Von den ursprünglich vorhanden gewesenen 26 Baustellen ist die Hälfte bereits bebaut, so daß nur noch 13 Baustellen zur Verwendung disponibel sind.

* [**Reichsgerichts-Entscheidung.**] Mündliche Preisvereinbarungen für Arbeiten eines Handwerkers, gleichviel in welcher Summenhöhe, sind nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 28. Juni d. J. im Geltungsbereich des preußischen Allgemeinen Landrechts giltig, wenn sie vor Ausführung der zu leistenden Arbeiten getroffen worden sind.

* [**Beförderungen.**] Der beim Packhofe des hiesigen Hauptzollamts als Revisions-Obercontroleur fungirende Steuer-Inspector Lade ist vom 1. November cr. ab zum Revisions-Inspector in Bremen und der Ober-Steuer-Controleur Heukeshoven in Grünberg i. Schl. vom gleichen Zeitpunkte ab zum Revisions-Obercontroleur beim hiesigen Packhofe befördert worden.

* [**Personalien.**] Der Eisenbahn-Güter-Expedient Irmer in Danzig tritt mit Pension in den Ruhestand; der Reg.-Assessor Dirksen ist der kgl. Regierung in Marienwerder zur dienstlichen Verwendung und der Forst-Assessor Schödon als forsttechnischer Hilfsarbeiter überwiesen.

[**Zur Stadtverordnetenwahl.**] Gestern tagte im Kaiserhof der durch Cooptation erweiterte Vorstand des Stadtvereins, welcher in der letzten Versammlung dieses Vereins das Mandat erhalten hatte, eine Candidatenliste für die demnächst zu vollziehenden Stadtverordnetenwahlen aufzustellen. Diese Liste wurde in gestriger Sitzung wie folgt aufgestellt: Für die dritte Abtheilung: im 1. Wahlbezirk an Stelle des verstorbenen Herrn Radewald Hr. Destillateur Alfermann, an Stelle des Hrn. Schur Hr. Kaufmann Bernhard Kownatzki und Hr. Stibbe (Wiederwahl); im 2. Wahlbezirk die Herren Krug und Hamm (Wiederwahl); im 3. Wahlbezirk die Herren Leupold und Dr. Wallenberg (Wiederwahl). Für die zweite Abtheilung: Wiederwahl der Herren Emil Berenz, Fuß, Glaubitz, Kadisch und Simson, an Stelle des Hrn. Prechnow Hr. Kaufmann Walter Kauffmann, an Stelle des Hrn. Reichenberg Hr. Rentier Spitzhuth, an Stelle des Hrn. Dr. Loch Hr. Kupferschmiedemeister Neubäcker, an Stelle des verstorbenen Hrn. Gersdorf Hr. Brauereibesitzer Penner-St. Albrecht. Von der Aufstellung von Candidaten für die erste Abtheilung wurde Abstand genommen. — Diese Candidatenliste soll der am nächsten Dienstag im Kaiserhof stattfindenden Versammlung des Stadtvereins und einer später zu berufenden Communalwähler-Versammlung zur Annahme unterbreitet werden.

* [**Zollerleichterung für Oelfabrikate.**] Den Inhabern von Mühlen wird für die Ausfuhr der von ihnen hergestellten Mühlenfabrikate nach § 7 Nr 3 des Zolltarifgesetzes eine Erleichterung dahin gewährt, daß ihnen der Eingangszoll für eine der Ausfuhr entsprechende Menge des zur Mühle gebrachten ausländischen Getreides nachgelassen wird. Ueber das hierbei in Rechnung zu stellende Ausbeuteverhältniß trifft der Bundesrath Bestimmung. Unter diese Vorschrift fallen auch die aus Raps und Rübsaat hergestellten Oelfabrikate. Bei der Ausfuhr der letzteren hatte der Bundesrath für Rüböl und raffinirtes Oel aus Raps oder Rübsaat das Ausbeuteverhältniß bisher auf 40 resp. 39 Proz. festgesetzt. Inzwischen haben die gesammelten Erfahrungen eine Aenderung dieses Verhältnisses nahe gelegt. Infolge dessen ist nach einem den Steuerbehörden mitgetheilten Rescripte des Finanzministers bestimmt worden, daß das Ausbeuteverhältniß anderweit auf 37 Proz. für Rohöl und auf 36 Proz. für raffinirtes Oel aus Raps- oder Rübsaat festgestellt ist.

* [**Vortrag.**] Für den morgenden Sonntag, den 17. Oktober, hat der Kaufmännische Verein von 1870 den ersten öffentlichen Vortrag dieser Saison arrangirt; es spricht an diesem Tage Herr Professor Dr. Kugler aus Tübingen über: „Ein helles Bild aus Deutschlands trübster Zeit." Redner ist vom Jahre 1882 her, wo er, ebenfalls im Apollo-Saale des Hotel du Nord, einen Vortrag über „Cesare und Lucretia Borgia" hielt, dem hiesigen Publikum in angenehmer Erinnerung.

-m- [**Im Wilhelm-Theater**] wagte es bei seinem gestrigen letzten Auftreten der Löwenbändiger Herr Boone, ein lebendes Schaf in den Käfig mitzunehmen. Das Thier, welches sich anfangs sehr sträubte, wollte schließlich in seiner blinden Furcht geradezu den Löwen entgegenlaufen, welche mit aufgesperrtem Rachen und gierigen Blicken dalagen, durch Revolverschüsse eingeschüchtert, sich aber nicht herauwagten. Beim Verlassen des Zwingers war das arme Thier so abgeängstigt, daß es sich nicht auf den Beinen halten konnte.

** [**Veränderungen im Grundbesitz**] in der Stadt und deren Vorstädten haben stattgefunden: A. Durch Verkauf: 1. Langgasse Nr. 30 von der Frau Zerline Süßmann, geb. Masse, an die Conditor Becker'schen Eheleute für 138 000 M; 2. Baumgartschegasse Nr. 31 von der Wittwe Emilie Nawski an die Zeichner Schlicht'schen Eheleute für 7575 M; 3. Jäschkenthaler Weg Nr. 24 von den Dr. Semrau'schen Eheleuten an den Kaufmann Eldar Bacho aus Putzig für 28 500 M; 4. Neufahrwasser Blatt 172 von der Stadtgemeinde Danzig an den Kaufmann George Fischer für 9150 M; 5. Kneipab Nr. 23/24 a. von den Landwirth Jäger'schen Eheleuten an die Fischhändler Böttcher'schen Eheleute aus Neufähr für 19 500 M; 6. Hundegasse Nr. 38 von den Kaufmann Zacharias'schen Eheleuten an den Kaufmann Carl Pätzold für 65 400 M; 7. Langgarten Nr. 53 von den Grenzaufseher Flick'schen Eheleuten an den Kaufmann Gustav Preuß für 24 000 M; 8. ein militärfiscalisches Trennstück von dem Reichsmilitärfiscus an den Kaufmann Wilhelm Löschmann für 500 M; 9. Langfuhr Nr. 11 von dem Kaufmann Paul Göhrke an den Kaufmann Joh. Martadam für 27 800 M; 10. Scheibenrittergasse Nr. 3 von den Schuhmachermeister Schwermer'schen Eheleuten an die Malermeister Lolextis'schen Eheleute für 11 400 M; 11. Schidlitz Nr. 151/153 von dem Restaurateur Adolph Zimmermann in Elbing an die Wittwe Henriette Kuscheng für 7800 M; 12. Neuschottland Nr. 10 von dem Kaufmann Carl Otto Steffens als Testamentsexecutor der verstorbenen Wittwe v. Frantzius an die Frau Kaufmann Laura Stechern für 12 000 M; 13. Dienergasse Nr. 3 von dem Kaufmann August Rummler an den Fleischermeister Carl Fischer für 6000 M; 14. Tobiasgasse Nr. 14 von dem Geschäftsagenten Bodmann an die Eigenthümer Herbert'schen Eheleute für 7500 M; 15. Kohlenmarkt Nr. 35 von dem Hotelbesitzer Carl Katsohke aus Lauenburg, als Bevollmächtigter seiner Ehefrau, an den Kaufmann Julius Lewit in Dirschau für 47 000 M. — B. Durch Erbgang; 16. Fleischergasse Nr. 71 und Katergasse Nr. 15 nach dem Tode des Tischlermeisters Eduard Boglowski auf dessen hinterbliebene Wittwe zum Alleineigenthum übergegangen; 17. Breitgasse Nr. 75 nach dem Tode des Bäckermeisters Hermann Lange auf dessen hinterbliebene Wittwe und seine Tochter Clara zum Eigenthum übergegangen; 18. Tobiasgasse Nr. 14 nach dem Tode der Wittwe Anna Fröse durch Testament auf den Geschäftsagenten Stephan Bodmann zum Eigenthum übergegangen; 19. St. Albrecht Nr. 29 nach dem Tode des Tischlermeisters Joseph Koschnitzki auf dessen hinterbliebene Wwe. zum Alleineigenthum übergegangen. C. Durch Tausch: 20. An der Schneidemühle Nr. 3 von den Gastwirth Michau'schen Eheleuten an die Eigenthümer Kretschmer'schen Eheleute zu Heubude gegen das Grundstück Heubude Blatt 110 für 4500 M. Der Werth von Heubude Blatt 110 ist auf 4650 M angegeben. — D. Durch Subhastation: 21. Sammtgasse Nr. 5 erstanden von dem Bäckermeister Eduard Klimchen für 16500 M; 22. Langfuhr Nr. 82 erstanden von dem Fleischermeister Julius Leimert für 13500 M.

* [**Feuer.**] Gestern Abend 8 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Heiligegeistgasse Nr. 46 gerufen. Es war jedoch daselbst in einer Räucherkammer nur etwas Fett in Brand gerathen und dieser kleine Schaden bei Ankunft der Feuerwehr bereits beseitigt.

* [**Ermittelung.**] Der heute Vormittag von Stolp hier ankommende Personenzug wurde durch den Leiter der hiesigen Criminalpolizei einer Revision unterworfen, da man auf einen wegen Unterschlagung verfolgten Geschäftsreisenden vigilirt. Derselbe soll mit einer seinem Auftraggeber, dem Kaufmann B. in Schlawe gehörigen, in ihrer Höhe noch nicht festgestellten Summe aus Lauenburg, wo er zuletzt geweilt, verschwunden sein. Man vermuthete, daß er nach Danzig gefahren sei. Der Gesuchte befand sich jedoch nicht im Zuge, dagegen sind der Vater des jungen Mannes, sowie ein Buchhalter des Kaufmanns B. heute mit dem Vormittagszuge hier eingetroffen.

* [**Entdeckte Einbrecher.**] Gestern Abend wurden die bereits oft bestraften Arbeiter Johann L. und Franz G. als Theilnehmer bei den in letzter Zeit in hiesiger Stadt ausgeführten Einbrüchen entdeckt und verhaftet; ebenso eine als Hehlerin bekannte weibliche Person.

Löbau, 13. Oktober. In der Stadtverordneten-Sitzung am Dienstag wurde als Mitglied der Schuldeputation an Stelle des Herrn Dr. Rzepnikowski, der auf Anordnung der königl. Regierung aus diesem Amte scheiden mußte, Herr Fonrobert gewählt.

Krojanke, 12. Okt. Vor längerer Zeit wandte sich eine größere Anzahl evangelischer Bürger petitionirend an den Cultusminister wegen Aufhebung der hiesigen Simultanschule. Jetzt ist der Bescheid eingetroffen, daß dem in der Petition ausgesprochenen Wunsche nicht Folge gegeben werden könne.

* Das Herrn Markwald gehörige Rittergut Littschen ist für den Preis von 547 500 M in den Besitz eines Herrn Cleve aus der Provinz Hannover übergegangen.

* Der bisherige commissarische Kreis-Schulinspector, Seminarlehrer Dr. Paul Rösler in Tuchel, ist zum Kreis-Schulinspector ernannt worden.

Thorn, 15. Oktbr. Zwei aus Galizien heimathsbehörige Flößer geriethen hier heute in Streit. In der Hitze des Gefechts wollte einer den anderen ertränken und so stießen sie sich gegenseitig in die Weichsel, wo sie, wie die „Th. O. Z." meldet, beide ertranken. Ihre Leichen liegen jetzt friedlich neben einander in der Todtenkammer.

Königsberg, 15. Oktbr. Wie man der „K. H. Z." von wohlunterrichteter Seite mittheilt, gedenkt Herr Professor Dr. Schönborn den Ruf an die Universität Würzburg anzunehmen.

✉ **Bromberg**, 15. Oktober. Der Verband der hiesigen Gastwirthe hat gegen die Bestimmung des Magistrats hier, nach welcher den Bezirksvorstehern und deren Stellvertretern die Befugniß eingeräumt, bezw. die Verpflichtung auferlegt wird, die Räume der Hotelbesitzer, Restaurateure, Schänker ihres Bezirks jederzeit einer Revision zu unterziehen, bei demselben Beschwerde erhoben, weil diese Bestimmung eine ungesetzliche sei, und um Aufhebung derselben gebeten. Geschieht die Aufhebung nicht, dann soll diese Angelegenheit bis in die höchste Instanz verfolgt werden. — Die Stadtbehörde ist bei dem Provinzial-Schulcollegium in Posen um Uebernahme des städtischen Realgymnasiums vorstellig geworden und hat um Mittheilung der Bedingungen gebeten, unter welchen der Staat diese Anstalt übernehmen würde. Gegenwärtig zahlt derselbe zu ihrer Unterhaltung an die Stadt jährlich 14 000 M und die Stadt muß jährlich 37 000 M aufbringen.

Vermischte Nachrichten.

* [**Toiletten einer Puppe.**] Madame Anna Mackay, eine Verwandte der bekannten Millionärin Mackay, kam im vergangenen Monat in den Spielwaarenladen des Mr. Durand zu Paris und wählte eine riesige Puppe aus, die sie ihrem Töchterchen Lili zum Geburtstage schenken wollte. Die Puppe hatte ungefähr die Gestalt der dreijährigen Kleinen. Doch als man der Frau Mackay deren Kofferchen mit dem üblichen Puppen-Trousseau zeigte, sagte diese: „Das Zeug ist unmodern; meine Tochter nimmt die Puppe in den Wagen und auf die Promenade mit, lassen Sie ihr ein paar hübsche Toiletten machen." Am 10. September war der Geburtstag Lili's, die Puppe kam, sie sagte „Mama" und „Papa", ihre Kleider, ihr Hütchen, ihr Mantel bezauberten nicht nur die unerfahrene Kleine, auch Mama äußerte sich anerkennend über die Toiletten der Puppe; ja sie nahm derselben das Mäntelchen weg und schickte ihr Töchterchen damit ins Bois de Boulogne, welches damit riesiges Aufsehen machte. Einige Tage später fand sich Madame Mackay bei Mr. Durand ein, um die Rechnung zu bezahlen; da stand: „Große Puppe, beweglich, spricht einige Worte, 100 Francs; Straßentoilette neuester Façon, Modell aus dem Atelier Worth, 200 Francs; Negligée zum Empfange intimer Gäste, dazu passendes Häubchen und Schuhe 100 Francs; Soiréekleid in rosa Faille, decolletirt, mit Spitzen und Blumen geputzt, Modell der Madame Rodrigues, 180 Francs; Regenmantel in carrirtem Tuch 40 Francs; Peluche-Jäckchen 40 Francs; zwei Hüte à 20 Francs; zwei Schirme à 15 Francs; Wäsche, rein Leinen, überall ein Viertel Dutzend, zusammen 50 Francs; in Summa 780 Francs." Trotz der Millionen, die in ihrer Familie epidemisch sind, weigerte sich Madame Mackay, so viel zu zahlen, und Durand klagte. Vor Gericht legte er die Original-Rechnungen der Toilette-Lieferanten vor, aus welchen ersichtlich ist, daß er sich bescheiden mit 50 % Nutzen begnügt hat. Madame Mackay zeigte sich an diesem Tage freigebiger gestimmt und sagte: „Enfin, Lili hat eine Freude damit, schicken Sie Ihre Rechnung morgen zu unserer Kasse."

Karlsruhe, 13. Oktober. [**Ein Unglück der entsetzlichsten Art**] hat sich gestern Vormittag in dem benachbarten bairischen Maximiliansau zugetragen. Auf dem Bahnhofe, auf dem sich eine Centralweiche befindet, war man mit dem Rangiren von Wagen beschäftigt, so daß verschiedene Weichenstellungen nothwendig wurden. Ein Manöverist, der über die Geleise schritt, gerieth hierbei in demselben Augenblick in eine Weiche, als dieselbe von der Centralleitung aus auf ein gegebenes Zeichen geschlossen wurde. Der Aermste war eine Minute lang in der furchtbarsten Lage — mit Eisenklammern war der Fuß umschlossen und in 60 Meter Entfernung rollten auf demselben Geleise mehrere abgestoßene Wagen daher. Der Hilferuf verklang im Getös der heranrollenden Wagen, die im nächsten Augenblick den Fuß des Unglücklichen zerschmettert hatten. Nach der nothwendig gewordenen Amputation erfolgte bald der Tod.

Brüssel, 13. Oktober. Unter ungeheurem Andrange des Publikums, besonders der Frauen der „Gesellschaft", begann gestern in Mons vor den Geschworenen der Provinz Hennegau zum zweiten Male der **Prozeß Vandersmissen**, nachdem der oberste Cassationshof das auf 15 Jahre Zuchthaus lautende Urtheil umgestoßen, weil ein Geschworener kein Belgier war. Der Prozeß bietet sich jetzt in einer ganz neuen Gestalt dar. Den Brabanter Geschworenen trat Vandersmissen als der Führer der Brüsseler Deputirten, als Kammermitglied, Communalrath, Advocat gegenüber, er wollte ihnen imponiren; nicht wie ein Angeklagter, sondern als plädirender Anwalt trat er in den Verhandlungen auf; unüberlegt und zitternd hatte er sein Weib, „sein Leben, sein Glück" erschossen; für ihre Ehre und Unschuld trat er ein. Da die bisherige „Schonung" seiner Frau ihn nicht gerettet hat, so ist ein neues Vertheidigungssystem ersonnen worden. Er hat seine sämmtlichen Aemter niedergelegt und erscheint als der „unglückliche verrathene Gatte". Seine Frau ist eine „Erbärmliche"; auf ihr ruht alle Schuld; sie hat nicht nur mit seinem „besten" Freunde, dem Schwindler Cadignan, sondern auch mit Anderen Verhältnisse gehabt; jedem Richter und Geschworenen ist eine 100 Seiten starke vertrauliche Druckschrift eingehändigt worden, in welcher der Beweis der Untreue der Getödteten geführt wird und über die unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt werden soll. Es wird der Frau der Prozeß gemacht und Vandersmissen hat als Hüter der Ehre des häuslichen Herdes, als geschädigter Gatte und Vater seines über Alles geliebten Kindes die Elende niedergeschossen. Auch in den jetzigen Verhandlungen tritt Vandersmissen mit größter Kaltblütigkeit, Sicherheit und Schärfe auf, greift wie ein plädirender Anwalt in die Debatten ein und erwartet sicher seine Freisprechung. Vier Sitzungstage sind für die Verhandlungen anberaumt.

Nizza, 13. Okt. [**Eine blutige Scene im Spielsaal.**] Vorgestern ereignete sich in einem Saale des Casino Monte Carlo eine furchtbare Scene. An einem Roulettetische saßen sieben Spieler, darunter angeblich ein russischer Graf, der von den Mitspielern einiger Unregelmäßigkeiten im Spiel bezichtigt wurde. Derselbe führte daraufhin einen Faustschlag in das Gesicht des Gegners. Die Anderen legten sich ins Mittel, es entstand ein furchtbarer Kampf mit Revolverschüssen und Messerstichen, der zwei Todte und zwei Verwundete zurückließ.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Wien, 16. Oktober. (W. T.) Die „Neue Freie Presse" meldet aus Sofia: Nach officiellen Berichten liegen jetzt die Wahlresultate aus 78 (von 85 bestehenden) Wahlbezirken vor. Es könne demnach, da das erforderliche Zweidrittel der Bezirke gewählt habe, die auf den 27. Oktober nach Tirnowa berufene große Sobranje zusammentreten.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 16. Oktober.

Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	84,70	84,90
Okt.-Nov.	148,50	148,50	Lombarden	175,50	176,00
April-Mai	158,20	158,00	Franzosen	392,50	393,00
Roggen			Cred.-Actien	453,50	453,00
Oktober	125,20	125,50	Disc.-Comm.	209,70	209,60
April-Mai	130,00	130,00	Deutsche Bk.	165,50	164,70
Petroleum pr.			Laurahütte	70,60	69,10
200 ℔			Oestr. Noten	162,85	162,70
Oktbr.-Nov.	22,20	22,20	Russ. Noten	192,60	192,90
Rüböl			Warsch. kurz	192,00	191,55
Okt.-Nov.	43,80	43,80	London kurz	20,40	20,40
April-Mai	44,90	44,80	London lang	20,26	20,27⁵
Spiritus			Russische 5%		
Oktbr.-Nov.	35,80	35,70	SW-B. g. A.	62,50	62,80
April-Mai	37,30	37,20	Danz. Privat-		
4% Consols	105,70	105,70	bank	141,10	143,00
3½% westpr.			D. Oelmühle	104,50	105,50
Pfandbr.	99,40	99,60	do. Priorit.	108,10	108,10
4% do.	100,20	100,20	Mlawka St-P.	108,40	108,60
5% Rum. G.-R.	94,60	95,00	do. St-A.	37,20	37,30
Ung. 4% Gldr.	83,70	83,80	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	58,50	59,50	Stamm-A.	72,00	71,90

1884er Russen 97,40. Danziger Stadt-Anleihe 10[illegible].
Fondsbörse: ruhig.

Bremen, 15. Oktober. (Schlußbericht.) matt. Standard white loco 6,30 Br.

Frankfurt a. M., 15. Oktbr. (Effecten-Societät.) (Schluß) Creditactien 225¼, Franzosen 185¼, Lombarden —, Galizier 157¼, Aegypter 74,75, 4% ungar. Goldrente 83,55, 1880er Russen 84,50, Gotthardbahn 95,50, Disconto-Commandit 209,10, portugiesische Anleihe 33,50. Schwach.

Wien, 15. Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 82,85, 5% österr. Papierrente 100,00, österr. Silberrente 84,00, österr. Goldrente 114,75, 4% ungar. Goldrente 103,42½, 5% Papierrente 92,25, 1854er Loose 132,00, 1860er Loose 138,75, 1864er Loose 169,25, Creditloose 177,00, ungar. Prämienloose 121,00, Creditactien 279,00, Franzosen 242,30, Lombarden 106,50, Galizier 195,00, Lemb.-Czernow.-Jassy-Eisenbahn 224,25, Pardubitzer 163,00, Nordwestbahn 167,25, Elbthalbahn 170,00, Elisabethbahn 242,50, Kronprinz-Rudolfbahn 191,00, Nordbahn 2320, Conv. Unionbank 211,60, Anglo-Austr. 109,50, Wiener Bankverein 102,50, ungar. Creditactien 288,25, Deutsche Plätze 61,40, Londoner Wechsel 125,30, Pariser Wechsel 49,47, Amsterdamer Wechsel 103,45, Napoleons 9,92, Dukaten 5,92, Marknoten 61,40, Russische Banknoten 1,18, Silbercoupons 100, Länderbank 217,75, Tramway 202,25, Tabackactien 54,25.

Amsterdam, 15. Oktbr. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, ℘ November —, ℘ Mai 212. — Roggen loco fest, auf Termine geschäftslos, ℘ Oktober 117—118, ℘ März 125—124. — Rüböl loco 21¼, ℘ Mai 22⅝, ℘ Herbst 21⅝.

Antwerpen, 15. Oktober. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15¼ bez., 15½ Br., ℘ November 15⅝ Br., ℘ November-Dezbr. 15⅜ Br., ℘ Januar-März 16 Br. Ruhig.

Antwerpen, 15. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen behauptet. Hafer flau. Gerste träge.

Paris, 15. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, ℘ Oktober 22,75, ℘ Novbr. 22,75, ℘ Novbr.-Febr. 23,10, ℘ Januar-April 23,40. — Roggen ruhig, ℘ Oktober 13,00, ℘ Januar-April 13,30. — Mehl 12 Marques behpt., ℘ Okt. 50,75, ℘ Novbr. 50,75, ℘ Novbr.-Febr. 50,80, ℘ Januar-April 51,30. — Rüböl behauptet, ℘ Oktober 54,75, ℘ Novbr. 55,25, ℘ November-Dezbr. 55,25, ℘ Januar-April 56,00. — Spiritus behauptet, ℘ Oktbr. 41,25, ℘ Novbr. 41,50, ℘ Novbr.-Dezember 41,50, ℘ Januar-April 42,00. Wetter: Veränderlich.

Paris, 15. Oktbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 84,30, 3% Rente 82,15, 4½% Anleihe 110,10, italienische 5% Rente 100,70, Oesterr. Goldrente 91⅞, ungar. 4% Goldrente 84⅝, 5% Russen de 1877 100,75, Franzosen 492,50, Lombardische Eisenbahn-Actien 223,75, Lombardische Prioritäten 324,00, Convert. Türken 13,72½, Türkenloose 33,40, Credit mobilier 267, 4% Spanier 62⅞, Banque ottomane 496,00, Credit foncier 1400, 4% Aegypter 381, Suez-Actien 2052, Banque de Paris 737, Banque d'escompte 525, Wechsel auf London 25,30, 5% privil. türk. Obligationen 341,00, Neue 3% Rente 82,00, Panama-Actien 405,00.

London, 15. Oktober. (Schlußcourse.) Consols 100¾, 4% preußische Consols 104¼, 5% italienische Rente 99⅜, Lombarden 8⅞, 5% Russen de 1871 95⅛, 5% Russen de 1872 94¾, 5% Russen de 1873 97⅛, Convert. Türken 13⅝, 4% fund. Amerikaner 131, Oesterr. Silberrente 63, Oesterr. Goldrente 92, 4% ungar. Goldrente 82¾, 4% Spanier 62⅛, 5% privilegirte Aegypter 94⅝, 4% unif. Aegypter 75, 3% gar. Aegypter 97⅝, Ottomanbank 9⅞, Suezactien 81, Canada Pacific 74⅞. Platzdiscont 2⅞ %.

London, 15. Oktbr. An der Küste angeboten 6 Weizenladungen. — Wetter: Regen.

London, 15. Oktbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 35 240, Gerste 28 610, Hafer 39 220 Qrts. Weizen ruhig, stetig, angekommene Ladungen für den Continent gefragt, Gerste stetig, Mais und Hafer fest, feinste Malzgerste fest, ordinäre zu Gunsten der Käufer, andere Artikel träge.

Liverpool, 15. Oktober. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig. Middl. amerikanische Lieferung: ℘ Oktober-Novbr. 5¹⁄₃₂ Verkäuferpreis, ℘ Novbr.-Dezbr. 5¹⁄₆₄ do., ℘ Februar-März 5³⁄₆₄ do., ℘ März-April 5¹⁄₁₆ Käuferpreis, ℘ April-Mai 5⁵⁄₆₄ d. do.

Petersburg, 15. Oktober. Wechsel London 3 Monat 22³¹⁄₃₂, Wechsel Hamburg 3 Monat 192⅞, Wechsel Amsterdam 3 Monat 114⅛, Wechsel Paris 3 Monat 239¼, ½-Imperials 8,68, Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 238, Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 232, Russ. Anleihe de 1873 159, 2. Orient-Anl. 99¾, 3. Orient-Anleihe 99⅜, Russ. 4% Bodencredit-Pfandbriefe 161⅞, Große russische Eisenbahnen 263¼, Kursk-Kiew-Actien 375, Petersburger Disconto-Bank 775, Warschauer Disconto-Bank 512, Russische Bank für auswärtig. Handel 329, Petersburger internat. Handelsbank 477, Privatdiscont 4¾ %. — Productenmarkt. Talg loco 42,50. Weizen loco 11,60. Roggen loco 7,75. Hafer loco 4,50. Hanf loco 45,00. Leinsaat loco 15,50. — Wetter: Trübe.

Newyork, 14. Oktober. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅞, Wechsel auf London 4,80¾, Cable Transfers 4,84, Wechsel auf Paris 5,25⅝, 4% fund. Anleihe von 1877 128⅝, Erie-Bahn-Actien 35⅝, Newyorker Centralb.-Actien 113⅜, Chicago-North-Western-Actien 117¼, Lake-Shore-Actien 92⅜, Central-Pacific-Actien 48⅞, Northern Pacific-Preferred-Actien 63½, Louisville u. Nashville-Actien 53¼, Union-Pacific-Actien 62, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 95⅞, Reading u. Philadelphia-Actien 37⅝, Wabash-Preferred-Actien 37¼, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 71⅝, Illinois Centralbahn-Actien 133¼, Erie-Second-Bonds 101⅝. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9¾, do. in New-Orleans 8⅞, raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6⅞ Gd., do. in Philadelphia 6⅝ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6⅝ C., do. Pipe line Certificats — D. 64⅞ C. — Mais (New) 45. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅝. — Kaffee (Fair Rio-) 11⅞. — Schmalz (Wilcox) 6,50, do. Fairbanks 6,50, do. Rohe und Brothers 6,50. — Speck 6⅝. — Getreidefracht 4.

Newyork, 15. Oktober. Wechsel auf London 4,81, Rother Weizen loco 0,84, ℘ Oktbr. 0,83⅞, ℘ Novbr. 0,84¾, ℘ Mai 1887 0,91⅝, Mehl loco 2,35, Mais 47, Fracht 4 d, Zucker (Fair refining Muscovados) 4¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 16. Oktober

Weizen loco ruhig, ℘ Tonne von 1000 Kilogr.
feinglasig u. weiß 126—136℔ 140—155 ℳ Br.
hochbunt 126—135℔ 140—155 ℳ Br.
hellbunt 126—135℔ 136—150 ℳ Br. } 132 150
bunt 126—133℔ 132—148 ℳ Br. } ℳ bez.
roth 126—135℔ 130—148 ℳ Br.
ordinär 126—130℔ 115—135 ℳ Br.

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 133 ℳ.

Auf Lieferung 126℔ bunt ℘ Oktober-November 134 ℳ Br., 133½ ℳ Gd., ℘ Novbr.-Dezbr. 134 ℳ Br., 133½ ℳ Gd., ℘ April-Mai 140 ℳ Br., 139½ ℳ Gd., ℘ Juni-Juli 143 ℳ Br., 142½ ℳ Gd., ℘ Juli-August 144½ ℳ Br., 144 ℳ Gd.

Roggen loco unverändert, ℘ Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig ℘ 120℔ 109—111 ℳ, transit 91 ℳ.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 111 ℳ, unterpoln. 91 ℳ, transit 91 ℳ.

Auf Lieferung ℘ Oktbr.-Novbr. inländ. 112½ ℳ Br., 112 ℳ Gd., transit 92 ℳ Br., 91 ℳ Gd., ℘ April-Mai inländ. 119½ ℳ Br., 119 ℳ Gd., transit 96½ ℳ Br., 96 ℳ Gd.

Gerste ℘ Tonne von 1000 Kilogr. große 111—117℔ 123—128 ℳ, kleine 110℔ 103½ ℳ.

Erbsen ℘ Tonne von 1000 Kilogramm weiße Mittel- 125 ℳ.

Hafer ℘ Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 112 ℳ.

Rübsen ℘ Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- transit 156 ℳ.

Spiritus ℘ 10 000 % Liter loco 36½ ℳ Gd.

Rohzucker stetig, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser ℘ 50 Kilogr. 19,25 ℳ bez. u. Gd.

Petroleum ℘ 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser verzollt bei Wagenladungen mit 20 % Tara, 11,20 ℳ

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 16. Oktober.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Bei kühler Temperatur trübe und regnerisch. Wind: SO.

Weizen. Der heutige Markt verkehrte wieder in sehr ruhiger Haltung und waren Preise sowohl für inländisch wie Transit unverändert. Bezahlt wurde für inländischen ordinär bunt 126℔ 132 ℳ, bunt 129℔ 147 ℳ, glasig 129℔ 144 ℳ, hellbunt 129/30℔ 147 ℳ, 129, 130℔ 148 ℳ, hochbunt 133℔ 150 ℳ, weiß 132/3, 134/5℔ 150 ℳ, roth 135℔ 146 ℳ, Sommer- 133℔ 149 ℳ ℘ Tonne. Für polnischen zum Transit bunt 130℔ 134 ℳ, gutbt. 129℔ 134, 135 ℳ, 134℔ 137 ℳ, hellbt. bezogen 130/1℔ 132 ℳ, hellbunt besetzt 131/2℔ 135 ℳ, hellbunt 128/9℔ 135 ℳ, 130 und 130/1℔ 136 ℳ, fein bunt 130/1℔ 138 ℳ, glasig 132℔ 139 ℳ, alt bunt glasig 128℔ 137 ℳ ℘ Tonne. Für russischen zum Transit streng roth 129—133℔ 148 ℳ ℘ Tonne. Termine Okt.-Novbr. 134 ℳ Br., 133½ ℳ Gd., Novbr.-Dezember 134 ℳ Br., 133½ ℳ Gd., April-Mai 140 ℳ Br., 139½ ℳ Gd., Juni-Juli 143 ℳ Br., 142½ ℳ Gd., Juli-August 144½ ℳ Br., 144 ℳ Gd. Regulirungspreis 133 ℳ

Roggen erzielte bei schwacher Zufuhr für inländische Waare eher eine Kleinigkeit mehr, während Transit unverändert blieb. Bezahlt ist für inländischen 127℔ 111, 129℔ 109 ℳ, für polnischen zum Transit 127℔, 128℔ und 129℔ 91 ℳ Alles ℘ 120 ℔ ℘ Tonne. Termine Oktober-November inländisch 112½ ℳ Br., 112 ℳ Gd., transit 92 ℳ Br., 91 ℳ Gd., April-Mai inländisch 119½ ℳ Br., 119 ℳ Gd., transit 96½ ℳ Br., 96 ℳ Gd. Regulirungspreis inländisch 111 ℳ, unterpolnisch 91 ℳ, transit 91 ℳ

Gerste. Die mittleren und geringeren Qualitäten waren auch heute schwer verkäuflich, wogegen die besseren und feinen Sorten einen guten Markt fanden. Bezahlt ist für inländische kleine 109℔ 103½ ℳ, weiße 108/9℔ 105 ℳ, große 111℔ 123 ℳ, 113℔ und 117℔ 128 ℳ, Chevalier 115℔ 131 ℳ, für polnische zum Transit große 114℔ 120 ℳ, bessere 114℔ 123 ℳ, feine 113℔ 126 ℳ ℘ Tonne.

Hafer inländischer 112 ℳ ℘ Tonne bezahlt. — **Erbsen** inländ. Mittel- 125 ℳ ℘ Tonne gehandelt. — **Pferdebohnen** inländ. 115 ℳ ℘ Tonne bez. — **Rübsen** russischer zum Transit Sommer- besetzt 156 ℳ ℘ Tonne gehandelt. — **Spiritus** loco 36,50 ℳ Gd., April-Mai 36,25 ℳ Gd., Mai-Juni 36,50 ℳ Gd., Juni-Juli 37 ℳ Gd., Juli-August 37,50 ℳ Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 15. Oktober. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen ℘ 1000 Kilo hochbunter 130℔ 145,75, 132℔ 148,25, 132/3℔ 149,50, 133℔ 150,50 ℳ bez., bunter russ. 130℔ 136,50 ℳ bez., rother 134/5℔ u. 137℔ 155,25, 135℔ 153, 136℔ 154 ℳ bez. — Roggen ℘ 1000 Kilo inländ. 121℔ Ger. 111,75, 126℔ 117,50 ℳ bez., russ. a. d. Wasser 125℔ 96,25 ℳ bez. — Gerste ℘ 1000 Kilo große 100, 108,50, 111,50, 114,25, 120 ℳ bez., kleine Ger. 94,25, 105,75, 107, 108,50 ℳ bez. — Hafer ℘ 1000 Kilo 102, 106, 108, 112, 114 ℳ bez. — Erbsen ℘ 1000 Kilo weiße 111, 127,75 ℳ bez., graue 122,25, 133,25 ℳ bez., grüne 115,50, 122,25, 128,75 ℳ bez. — Bohnen ℘ 1000 Kilo 123,75 ℳ bez. — Wicken ℘ 1000 Kilo 100, 102,25 ℳ bez. — Leinsaat ℘ 1000 Kilo hochfeine russ. 185,75 ℳ bez., feine 175,75 ℳ bez. — Rübsen ℘ 1000 Kilo russ. 161 ℳ bez. — Dotter ℘ 1000 Kilo Heddrich russ. 69,50, 72,25 ℳ bez. — Spiritus ℘ 10 000 Liter % ohne Faß loco 38¼ ℳ bez., Regulirungspreis 38½ ℳ, ℘ morgen 38¼ ℳ bez., ℘ Oktober 38 ℳ Br., ℘ November 38 ℳ Br., ℘ Nov.-März 38½ ℳ Br., ℘ Frühjahr 39 ℳ Br., ℘ Mai-Juni 39½ ℳ Br., kurze Lieferung 38 ℳ bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 15. Oktbr. Getreidemarkt. Weizen matt, loco 147—151, ℘ Oktbr.-Nov. 151,50, ℘ April-Mai 160,00. — Roggen matt, loco 118—122, ℘ Oktbr.-Nov. 122,50, ℘ April-Mai 127,50. — Rüböl behauptet, ℘ Oktober 43,50, ℘ April-Mai 44,70. — Spiritus flau, loco 35,60 ℘ Oktober-November 35,30, ℘ Nov.-Dezember 35,30, ℘ April-Mai 37,00. — Petroleum versteuert, loco Usance 1¾ % Tara 10,80.

Berlin, 15 Oktober Weizen loco 145—168 ℳ, ℘ Oktober — ℳ, ℘ Oktober-November — ℳ, ℘ November-Dezember 149½—148¾ ℳ, ℘ April-Mai 158½—158 ℳ, ℘ Mai-Juni 160 ℳ — Roggen loco 123—130 ℳ, guter inländischer 125 ℳ, feiner inländ. 127 ℳ ab Bahn, ℘ Oktbr. 125½—125¼—125½ ℳ, ℘ Okt.-Novbr. 125½—125¼—125½ ℳ, ℘ Novbr.-Dezbr. 125¼—125½—125¾ ℳ, ℘ April-Mai 130½—130¼—130 ℳ, ℘ Mai-Juni 130¾—130¼—130½ ℳ — Hafer loco 109—146 ℳ, ost- u. westpr. 118—128 ℳ, pomm. u. uckermärkischer 120—128 ℳ, schles. u. böhmischer 119 bis 130 ℳ, feiner schlesischer, böhmischer und preußischer 133 bis 139 ℳ ab Bahn, russ. — ℳ frei Wagen, ℘ Oktober 110 ℳ Br., ℘ Oktober-Novbr. 110 ℳ Br., ℘ November-Dezbr. 110 ℳ Br., ℘ April-Mai 113 ℳ — Gerste loco 113—180 ℳ — Mais loco 108 bis 115 ℳ, ℘ Okt. 109½ ℳ bz., ℘ Oktbr.-Novbr. 109 ℳ bz., ℘ Novbr.-Dezbr. 109 ℳ bz., ℘ April-Mai 110½ ℳ Gd., ℘ Mai-Juni — ℳ — Kartoffelmehl loco — ℳ, ℘ Oktbr. 16,60 ℳ, ℘ Oktbr.-Novbr. 16,50 ℳ, ℘ April-Mai 16,70 ℳ — Trockene Kartoffelstärke loco — ℳ, ℘ Oktober 16,50 ℳ, ℘ Okt.-Nobr. 16,40 ℳ, ℘ April-Mai 16,70 ℳ — Feuchte Kartoffelstärke ℘ Oktober-Novbr. 8 ℳ — Erbsen loco Futterwaare 130 bis 143 ℳ, Kochwaare 150—200 ℳ — Weizenmehl Nr. 00 22,50—21 ℳ, Nr. 0 21 bis 20,00 ℳ — Roggenmehl Nr. 0 18,75—17,75 ℳ, Nr. 0 und 1 17,50 bis 17,00 ℳ, ff. Marken 19,30 ℳ, ℘ Oktober 17,40 ℳ, ℘ Oktober-Nov. 17,20 ℳ, ℘ Novbr.-Dezbr. 17,30 ℳ, ℘ Dezbr.-Januar 17,35 ℳ, ℘ April-Mai 17,80—17,70 ℳ, ℘ Mai-Juni — ℳ — Rüböl loco ohne Faß 43 ℳ, mit Faß — ℳ, ℘ Oktbr. 43,8 ℳ, ℘ Oktbr.-Novbr. 43,8 ℳ, ℘ Novbr.-Dezbr. 43,8 ℳ, ℘ Dezbr.-Januar — ℳ, ℘ April-Mai 44,8 ℳ, ℘ Mai-Juni — ℳ — Petroleum loco — ℳ — Spiritus loco ohne Faß 35,5 ℳ, ℘ Oktober 36,6—35,9—35,7 ℳ, ℘ Okt.-Novbr. 35,6—35,9—35,7 ℳ, ℘ Novbr.-Dezbr. 35,8—36—35,6—35,8 ℳ, ℘ Dezbr.-Januar 36,2 ℳ, ℘ April-Mai 37,4—37,1—37,4—37,2 ℳ, ℘ Mai-Juni 37,6—37,3—37,5—37,4 ℳ

Magdeburg, 15 Oktober Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 96 % 20,10, Kornzucker, excl. 88° Rendem. 19,10 ℳ, Nachproducte excl., 75° Rendem. 17 ℳ Fest. — Gem. Raffinade, mit Faß 25,50 ℳ, gem. Melis I. mit Faß 24,00 ℳ Ruhig. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 312 000 Ctr.

Wolle.

Berlin, 15. Oktober. (Wochenbericht.) Von letztverflossener Geschäftswoche läßt sich wenig berichten. Fabrikanten waren nur in geringer Zahl erschienen und erwarben ihren nöthigen Bedarf zu bisherigen Preisen. Es ist nicht zu leugnen, daß die Beurtheilung der Tendenz für Wolle seitens unserer Consumenten eine immer pessimistischere wird und jede Anbahnung zum Geschäft einer großen Schwerfälligkeit begegnet; dennoch glauben wir nicht, daß bei den geringen Vorräthen deutscher Wollen eine Abschwächung der Preise stattfinden wird. Die im nächsten Monat stattfindenden Antwerpener und Londoner Auctionen werden jedenfalls eine Klärung der Situation bringen.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 15. Oktober. (J. Sandmann.) **Obst und Gemüse:** Ung. Weintrauben 24—26 ℳ, Ochsenaugen und Muscateller Weintrauben 26—28 ₰. Neue Citronen 30—48 ℳ ℘ Kiste. Pflaumen 2 ℳ 25 ₰ bis 4 ℳ, Birnen 4,20—6,50 ℳ, Tafelbirnen 7—15 ℳ, Aepfel 4,25—6 ℳ, Tafeläpfel 7—15 ℳ, feinste Sorten bis 30 ℳ, Pfirsiche 20—30 ℳ Ananas 2,50—3,00 ℳ ℘ Pfd., Wallnüsse 30 ℳ ℘ Ctr., Zwiebeln 2,25—2,75 ℳ Weißfleischige Speise-Kartoffeln weiße 3,50—4 ℳ, rothe 2,80—3,00 ℳ, blaue 3,00—3,60 ℳ ℘ 100 Kilogramm. Schalotten 6 bis 7 ℳ, Teltower Rübchen 9 bis 12 ℳ, ℘ Ctr., Sellerie 7—8 ℳ, Meerrettig 7—12 ℳ, Blumenkohl 20 bis 50 ℳ ℘ 100 Stück. — **Geräucherte Fische:** Rheinlachs 2,50—2,90 ℳ, Weser- und Ostseelachs 1,20—1,40 ℳ, geräucherte Aale 0,70 bis 1,00 bis 1,30 ℳ, großer Delicateßaal 1,50 ℳ ℘ Pfund, Flundern, kleine 2,00—3,00 ℳ, mittel 3,50 bis 6,00 ℳ, große 8—16 ℳ, Bücklinge 1,80—4,00 ℳ, Dorsch 3—10 ℳ ℘ 100 Stück, Sprotten 40—50 ₰ ℘ Pfund. — **Seefische:** Lachs 1,00—1,20—1,30 ℳ, Zander, große 0,80—1,00 ℳ, Hecht 40—50—65 ₰, Steinbutte 70 bis 80 ₰, Seezunge, große 0,70—1,00 ℳ, mittel 50—60 ₰, Scholle 10—25 ₰, Schellfisch, große 20 ₰, Kabliau 15 bis 20 ₰ ℘ Pfd., Makrelen 40—60 ₰ ℘ Stück, Dorsch 5—12 ℳ ℘ Ctr. — **Butter:** Frische feinste Tafelbutter ꝛc. 125 bis 130 ℳ, feine Butter I. 115—122 ℳ, II. 100—112 ℳ, III. fehlerhafte 85—95, Landbutter I. 95—100, II. 85—90 ℳ, galizische und andere geringste Sorten 55—72 ℳ ℘ 50 Kilogr. — **Käse:** Schweizerkäse I. 56—63 ℳ, II. 50—55 ℳ, III. 42—48 ℳ, Qu.-Backstein I. fett 20—25 ℳ, II. 10—16 ℳ, Limburger I. 30—35 ℳ, II. 20—25 ℳ, rheinischer Holländer Käse 45—58 ℳ, II. Waare 35 ℳ, echter Holländer 65 ℳ, Edamer I. 60—70 ℳ, II. 56—58 ℳ, französischer Neufchateler 16 ℳ ℘ 100 Stück, Roquefort 1,20 bis 1,50 ℳ ℘ ℔ — **Eier** netto 2,80—2,85 ℳ ℘ Schock. — **Wild:** Rehe 65—75 ₰, Hirsche 25 bis 30 ₰, Dambirsch 35—45 ₰, Wildschwein 25—35 ₰ ℘ Pfd., Rebhühner, junge 100—120 ₰, alte 80—90 ₰, Fasanen 3 bis 4,50 ℳ, Wachteln 50—60 ₰, wilde Enten — ℳ, Hasen 3,30—4 ℳ ℘ Stück. Krammetsvögel 13—18 ₰ ℘ Stück. Auerhahn 3—4,50 ℳ, Birkhuhn 1,75 bis 2,50 ℳ ℘ Stück. Schnepfen 2,50—3,00 ℳ, Bekassinen 50—80 ₰ ℘ Stück. — **Geflügel:** Fette Gänse ℘ ℔ 50—70 ₰, junge Enten 1,50—3 ℳ, junge Hühner 55—80 ₰, alte 1—1,70 ℳ, Tauben 30—45 ₰, Poularden 4,50—8 ℳ Mageres Geflügel schwer verkäuflich.

Viehmarkt

Berlin, 15. Oktbr. Städt. Centralviehhof. Amtlicher Bericht der Direction. Am heutigen kleinen Freitagsmarkt standen zum Verkauf: 874 Rinder, 2304 Schweine, 1054 Kälber und 1927 Hammel. Rinder wurden ca. 250 Stück III. und IV. Qualität zu etwa denselben Preisen wie am letzten Montag verkauft. In Schweinen war das Angebot zu groß, weshalb das Geschäft sehr flau verlief und bei sinkenden Preisen starken Ueberstand hinterließ. Inländische Waare II. und III. Qualität erzielte 44—49 ℳ pro 100 Pfd. mit 20 % Tara, Bakonier, in denen nur geringer Umsatz stattfand, wurden mit 43 ℳ pro 100 Pfd. (50 Pfd. Tara pro Stück,) bezahlt. Der Kälbermarkt war ebenfalls sehr reichlich beschickt. Der Handel wickelte sich daher sehr langsam ab und die Preise fielen. Ia. 47—55, IIa. 30—45 ₰ ℘ ℔ Fleischgewicht. Hammel wurden nicht gehandelt.

Zucker.

Magdeburg, 15. Oktbr. (Wochenbericht der Magdeburger Börse.) Rohzucker. Die rückgängige Preisbewegung für Kornzucker machte in den ersten Tagen dieser Berichtsperiode weitere Fortschritte; das laufende Angebot war ein großes und an einzelnen Tagen kamen sogar sehr bedeutende Quantitäten an den Markt, namentlich von hoch polarisirenden Raffineriequalitäten, welche daher von einem successiven Preisabschlag von 50 ₰ für den Centner betroffen wurden, während Rendementswaare nur 20—30 ₰ im Werthe verlor. Zu diesen niedrigen Preisen machte sich in den letzten Tagen eine festere Marktstimmung geltend; sowohl die Inlandsraffinerien als der Export nahmen die offerirten Partien williger auf und die Preise konnten von ihrem vorerwähnten Verluste sogar 10 ₰ zurückgewinnen. Nachproducte wurden nur in beschränktem Maße angeboten und es hat sich der Werth derselben ziemlich unverändert erhalten. Der Gesammtumsatz dieser Woche erreichte die Höhe von 112 000 Ctr.

Raffinirte Zucker hatten auch während der verflossenen Woche noch keinen besseren Markt; das immer stärker auftretende Angebot überwog den herrschenden Bedarf, so daß sich die Notirungen von Broden und gemahlenen Zuckern wiederum 25 ₰ zu Gunsten der Käufer neigten.

Melasse: Effectiv bessere Qualität, zur Entzuckerung geeignet, 42—43° Bé. excl. Tonne 4,00—4,60 ℳ, geringere Qualität, nur zu Brennereizwecken passend, 42—43° Bé. excl. Tonne 2,50—3,20 ℳ Unsere Melasse-Notirungen verstehen sich auf alte Grade (42° = 1.4118 spec. Gewicht). Ab Stationen: Granulatedzucker, incl. 24,00 ℳ, Krystallzucker I. über 98 % 24,00 ℳ, do. II. über 98 % 23,25—23,50 ℳ Kornzucker, excl., von 96 % 19,70—20,10 ℳ, do. excl. 88° Rendem. 18,80—19,10 ℳ, Nachproducte, excl. 75° Rendem. 16,00—17,00 ℳ für 50 Kilgr. Bei Posten aus erster Hand: Raffinade, ffein ohne Faß — ℳ, do. fein ohne Faß 26,50 ℳ Melis, ffein ohne Faß — ℳ, Würfelzucker II., mit Kiste 26,00—26,50 ℳ Gem. Raffinade I., mit Faß — ℳ, do. II. mit Faß 25,00—25,50 ℳ, gem. Melis I. mit Faß 23,75—24,00 ℳ, Farin 21,50—23,25 ℳ für 50 Kilogr.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 15. Oktober. Wind: O

Angekommen: Wolgast, Jentzen, Leer, Coaks. — Anna, Nielsen, Aarhus, Ballast.

Gesegelt: Annchen Lorenz, Moritz, Newcastle, Holz. — Emma, Brahm, Aarhus, Oelkuchen. — Agnes Ann Vignall, Mc. Lennan, Sunderland, Holz. — Hoffnung, Seebach, Falkenberg, Kleie. — Urania, Genken, Bremen, Holz. — Catharina, Schlichting, Friedrichstadt, Holz.

16. Oktober. Wind: SO.

Angekommen: Professor Schultze, Bethmann, Jasmund, Kreide.

Gesegelt: Charles Kahl, Leewe, London, Holz. — Wodan, Jahnke, Bordeaux, Holz.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Schleusen-Rapport.

Nach den an der hiesigen Börse ausgehängten Rapporten haben am 15. Oktober die Plehnendorfer Schleuse passirt:

Traften.

Stromauf: 1 Traft kieferne Balken und Mauerlatten, Rückfort-Zemke, Liebsch, Ordre, Rothebude.

Schiffsgefäße.

Stromab: Stobjetz, Hirschfeld, 50 T. Zucker, Wieler. Wenzel, Hirschfeld, 50 T. Zucker, Wieler. Piotrowski, Wloclawek, 51 T. Weizen, Otto. Adam, Wloclawek, 51 T. Weizen, Mix. Sämmtlich nach Danzig.

Stromauf: Kaurausch, Danzig, 5,30 T. Blauholz, 30 T. Heringe, Ordre, Plock.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 15 Oktober. — Wasserstand: minus 0,04 Meter. Wind: SW. Wetter: starker Nebel, laue Witterung.

Stromab:

Steinsapier, Steinsapier, Raygrod, Thorn, 7 Traften, 58 Eschen, 1709 Rundkiefern, 1355 Rundtannen.
Kopelmann, Selwanski, Sakolki nach Danzig, Thorn, 2 Traften, 809 Rundkiefern,
Dieselben, 1 Traft, 424 Plancons, 769 Mauerlatten, 33 runde, 22 einfache, 5 dreifache, 107 doppelte, 41 einfache eichene Eisenbahnschwellen.

Schiffs-Nachrichten.

Reval, 14. Oktober. Der in der Nähe gestrandete Dampfer „Alpha" ist, nachdem die Ladung geborgen war, durch zwei Hilfsdampfer ab- und nach Kronstadt eingebracht worden

Calmar, 12. Oktober. Der auf der Reise von Petersburg nach Gothenburg mit Petroleum an der Ostküste Oelands gestrandete Dampfer „Solide" aus Stockholm ist von einem Dampfer der Bergungsgesellschaft „Neptun" wieder ab- und in Kareholm eingebracht.

Kopenhagen, 13. Oktober. Der Dampfer „Etna", von Königsberg nach Amsterdam mit Stückgut, auf Saltholm festgekommen, ist jetzt wieder flott geworden und hier binnengebracht.

Berliner Fondsbörse vom 15. Oktbr.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im Wesentlichen in schwacher Haltung; die Course setzten auf speculativem Gebiet mit ungefähr gestrigen Notirungen ein, mussten aber weiterhin durchschnittlich etwas nachgeben. Diese Bewegung nahm ihren Ausgang von dem Markte für russische Anleihen, welche ebenso wie russische Noten matter erschienen. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls ungünstig und übten einen weiteren Druck auf die Stimmung aus. Hier hielt sich die Speculation sehr reservirt und Geschäft und Umsätze bewegten sich im Allgemeinen in engen Grenzen Der Kapitalsmarkt erwies sich weniger fest für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere lagen schwach oder matt. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei verhältnissmässig fester Gesammthaltung. Geld erscheint wieder etwas knapper. Der Privatdiscont wurde mit 2¾ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien mit unbedeutenden Schwankungen mässig lebhaft um; Franzosen wurden zu erheblich niedrigerer Notiz unter grossen Schwankungen ziemlich lebhaft gehandelt; Lombarden waren behauptet, andere österreichische Bahnen schwach und ruhig, auch Gotthardbahn schwächer, Schweizer Nordostbahn fest und belebt. Von den fremden Fonds sind neben den erwähnten russischen Werthen ungarische Goldrente als matter zu erwähnen, Italiener behauptet. Deutsche und preussische Staatsfonds sowie inländische Eisenbahn-Prioritäten theilweise abgeschwächt; 4proc. Reichsanleihe matter, Preuss. consol. Anleihen schwächer. Bankactien behauptet und ruhig. Industriepapiere wenig verändert und nur vereinzelt lebhafter; Montanwerthe schwach. Inländische Eisenbahnactien schwach.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	105,60
Konsolidirte Anleihe	4½	—
do. do.	4	105,70
Staats-Schuldscheine	3½	100,75
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	102,75
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,25
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	99,60
do. do.	4	104,10
Pommersche Pfandbr.	3½	99,60
do. do.	3½	99,62
do. do.	4	101,20
Posensche neue do.	4	102,50
Westpreuss. Pfandbr.	3½	99,60
do. do.		100,60
do. do.	4	100,25
do. II. Ser.	4	100,20
do. do. II. Ser.	4	104,20
Pomm. Rentenbriefe	4	104,80
Posensche do.	4	104,50
Preussische do.	4	104,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	94,20
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4⅕	68,60
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	102,40
do. Papierrente	5	74,90
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	84,45
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	38,80
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	—
do. do. Anl. 1871	5	97,25
do. do. Anl. 1872	5	97,25
do. do. Anl. 1873	5	97,25
do. do. Anl. 1875	4½	92,10
do. do. Anl. 1877	5	99,50
do. do. Anl. 1880	4	84,90
do. Rente 1883	6	115,25
do. 1884	5	97,60
Russ. II. Orient-Anl.	5	58,45
do. III. Orient-Anl.	5	58,25
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	93,20
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	88,70
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,10
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	—
Italienische Rente	5	100,00
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	104,60
do. v. 1881	5	100,90
Türk. Anleihe v. 1865	1	13,95

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	115,10
II. u. IV. Em.	5	108,60
II. Em.	4½	118,40
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	101,50
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,70
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	—
do. do. do. do.	4½	116,70
do. do. do. do.	4	102,70
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	117,65
do. do.	4½	—
do. do.	4	101,84
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,50
do. do. do.	4	101,60
do. do. do.	3½	98,64
Stett. Nat.-Hypoth.	5	102,25
do. do.	4½	106,60
do. do.	4	102,60
Poln. landschaftl.	5	64,80
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	95,00
Russ. Central- do.	5	92,95

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	137,90
Bayer. Präm.-Anleihe	4	138,00
Braunschw. Pr.-Anl.	—	96,70
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	107,75
Hamburg. 50rtl. Loose	3	197,50
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	132,25
Lübecker Präm.-Anl.	3½	190,60
Oestr. Loose 1854	4	116,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose v. 1860	5	116,60
do. Loose v. 1864	—	285,90
Oldenburger Loose	3	167,25
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	149,50
RaabGraz. 100T.-Loose	4	96,50
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	142,25
do. do. von 1866	5	132,25
Ungar. Loose	—	216,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div 1885.	
Aachen-Mastricht	52,10	2¼
Berlin-Dresden	21,40	8
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4⅔
Mainz-Ludwigshafen	95,40	3½
Marienbg-Mlawka St.-A	57,25	½
do. do. St.-Pr.	108,60	5
Nordhausen-Erfurt	33,50	—
do. St.-Pr.	108,50	4⅔
Oberschles. A. und C.	—	
do. Lit. B.	—	
Ostpreuss. Südbahn	71,90	3
do. St. Pr.	120,6	5
Saal-Bahn St.-A.	33,10	
do. St.-P.	90,60	3
Stargard-Posen	105,25	4½
Weimar-Gera gar.	28,50	4⅛
do. St.-Pr.	88,75	2⅞
(†Zinsen v. Staate gar.)	Div. 1885	
Galizier	79,25	5
Gotthardbahn	95,75	3⅛
†Kronpr.-Rud. Bahn	77,75	5
Lüttich-Limburg	7,40	
Oesterr.-Franz. St.	391,00	5
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	—	2¾
†Reichenb.-Pardub.	60,60	3,81
†Russ. Staatsbahnen	125,90	7,25
Schweiz. Unionb.	91,70	
do. Westb.	19,75	
Südösterr. Lombard	176,00	—
Warschau-Wien	292,00	13⅓

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	105,60
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	92,50
do. do. Gold-Pr.	5	102,50
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	75,85
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	418,50
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,60
do. do. Elbthal.	5	83,40
†Südösterr. B. Lomb.	3	324,25
†Südösterr. 5% Obl.	5	105,90
†Ungar. Nordostbahn	5	81,40
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	104,00
Brest-Grajewo	5	84,90
†Charkow-Azow rtl.		101,30
†Kursk-Charkow	5	100,70
†Kursk-Kiew	5	102,65
†Mosko-Rjäsan	5	98,10
†Mosko-Smolensk	5	100,50
Rybinsk-Bologoye	5	82,60
†Rjäsan-Kozlow	5	100,10
†Warschau-Teres.	5	100,80

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1885
Berliner Cassen-Ver.	123,60	5⅓
Berliner Handelsges.	146,60	8
Berl. Prod.-u. Hand.-B	92,00	4
Bremer Bank	—	4,2
Bresl. Discontobank	94,10	5
Danziger Privatbank	143,00	10½
Darmst. Bank	138,50	6½
Deutsche Genoss.-B.	132,75	6⅔
Deutsche Bank	164,75	9
Deutsche Eff. u. W.	122,25	8
Deutsche Reichsbank	138,50	6,2
Deutsche Hypoth.-B.	100,75	
Disconto-Command.	209,60	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	55,84	
Hamb. Commerz.-Bk.	127,25	6⅓
Hannöversche Bank	113,25	5,7
Königsb. Ver.-Bank	107,75	6
Lübecker Comm.-Bk.	87,00	5⅔
Magdeb. Priv.-Bk.	117,10	5⅚
Meininger Hypoth.Bk.	95,50	4⅔
Norddeutsche Bank	149,50	6,1
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,4
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	45,00	
Posener Prov.-Bk.	119,25	6⅔
Preuss. Boden-Credit.	106,25	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	136,10	8⅔
Schaffhaus. Bankver.	—	4
Schles. Bankverein	1 5 0	5
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	146,40	6½
		66
Action der Colonia	8606	60
Leipz. Feuer-Vers.	13800	
Bauverein Passage	67,60	3
Deutsche Bauges.	87,75	1½
A. B. Omnibusges.	205,60	11
Gr. Berl. Pferdebahn	289,25	11
Berl. Pappen-Fabrik	83,00	
Wilhelmshütte	—	6⅓
Oberschl. Eisenb.-B.	38,60	
Danziger Oelmühle	105,50	10
do. Prioritäts-Act.	108,10	

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1885.
Dortm. Union Bgb.	—	
Königs- u. Laurahütte	60,10	½
Stolberg, Zink	30,25	1
do. St.-Pr.	103,25	6
Victoria-Hütte	—	0

Wechsel-Cours v. 15. Okt.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,50
do.	2 Mon.	2½	167,85
London	8 Tg.	3½	20,40
do.	3 Mon.	3½	20,275
Paris	8 Tg.	3	80,55
Brüssel	8 Tg.	2½	80,40
do.	2 Mon.	2½	80,15
Wien	8 Tg.	4	162,65
do.	2 Mon.	4	161,50
Petersburg	3 Wch.	5	191,25
do.	3 Mon.	5	190,25
Warschau	8 Tg.	5	191,55

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	—
20-Francs-St.	—
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	80,60
Franz. Banknoten	162,70
Oesterreichische Bankn.	
do. Silbergulden	
Russische Banknoten	192,90

Meteorologische Depesche vom 16. Oktober.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	742	NNW	9	bedeckt	12	
Aberdeen	739	NO	6	bedeckt	11	
Christiansund	749	OSO	1	heiter	4	
Kopenhagen	746	SO	5	wolkig	10	
Stockholm	754	O	2	Nebel	8	
Haparanda	758	SO	4	bedeckt	6	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	764	O	1	bedeckt	6	
Cork, Queenstown	738	NNW	8	Regen	11	
Brest	741	WNW	8	bedeckt	12	
Helder	735	SSO	3	Regen	10	
Sylt	742	SO	3	wolkig	9	
Hamburg	743	SO	2	bedeckt	8	1)
Swinemünde	747	SO	4	bedeckt	8	
Neufahrwasser	751	SO	2	bedeckt	9	2)
Memel	754	SO	4	Regen	8	
Paris	738	SW	3	wolkig	9	
Münster	740	SSO	4	bedeckt	9	
Karlsruhe	743	O	2	Regen	11	
Wiesbaden	742	W	3	bedeckt	10	3)
München	746	SO	5	bedeckt	8	
Chemnitz	746	SSO	2	heiter	9	4)
Berlin	746	SO	1	wolkig	8	5)
Wien	751	still	—	wolkenlos	5	
Breslau	749	SO	3	bedeckt	5	
Ile d'Aix	747	W	8	Regen	14	
Nizza	750	W	1	Regen	18	
Triest	752	SO	1	bedeckt	14	

1) Dunst, Nachts Regen. 2) Dunst. 3) Regen. 4) Dunst, Nachts Regen. 5) Früh Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das gestern erwähnte Minimum liegt mit einer Tiefe von 725 Mm. über England; über Irland Sturm aus Nord, an den Nord- und französischen Küsten stürmische westliche Winde verursachend, während über Deutschland nur mäßige, meist südöstliche Luftbewegung herrscht. Ueber Centraleuropa ist das Wetter ziemlich warm und vorwiegend trübe; vielfach ist Regen gefallen, allenthalben im südlichen Deutschland. Ueber Nordwest-Deutschland ziehen die oberen Wolken rechts vom Unterwinde.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Oktbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
15	4	755,1	12,2	OSO., leicht, hell, heiter.
16	8	749,3	9,1	SSO., frisch, trübe, regn.
	12	748,5	9,5	SO., lebh., bezogen, trübe.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die Verlobung ihrer Stieftochter **Martha Lehmann** mit dem Restaurateur Hrn. **Johannes Steppuhn** beehren sich ergebenst anzuzeigen

H. Damaschke und Frau.

Danzig, im October 1886.

Martha Lehmann,
Johannes Steppuhn,
Verlobte. (4729

Meta Alberta Schultz,
Alfred Rietz,
Danzig. Bremen.
Verlobte. (4693

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 11¼ Uhr endete der unerbittliche Tod nach 9tägigem schweren Leiden das thätige Leben unseres lieben guten Vaters, Schwiegervaters, Schwagers und Onkels, des Tischlermeisters

Friedrich August Jünger

in seinem fast vollendeten 68. Lebensjahre. Um stilles Beileid bittend zeigen dieses tief betrübt an

Die Hinterbliebenen.

Danzig, den 15. Oktober 1886.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 20., Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause Breitgasse 117, aus nach dem St. Marien-Kirchhofe, Halbe Allee, statt.

Nachruf.

Durch das am 15. d. M. erfolgte Ableben des Landgerichts-Sekretär

Siebentritt

haben wir einen durch große Pflichttreue ausgezeichneten lieben Collegen verloren, welchem wir ein liebevolles Andenken bewahren werden. (4695

Danzig, den 16. October 1886.

Die Bureaubeamten des Landgerichts, Amtsgerichts und der Staats-Anwaltschaft.

Die Beerdigung des Herrn **Otto Braunschweig** wird Montag den 18. October, Vormittags 11 Uhr, auf dem Johanniskirchhof an der halben Allee stattfinden. (4732

Danzig-Lübeck

ladet direct Dampfer **Stadt Lübeck**, Capt. **Bremer**, und wird ca. 18. October cr. von hier expedirt. (4532

Güteranmeldungen bei

F. G. Reinhold.

Loose der **Berliner Jubiläums-Ausstellungs-Lotterie**, a M. 1,
Loose der **Berliner Pferde-Lotterie**, a M. 2, (4721
Berliner Geld-Lotterie vom Rothen Kreuz, Hauptgewinn 150 000 M. Loose a M. 5,50,
Baden-Baden-Lotterie, III. Kl. Erneuerungsloose a M. 2,10, Kaufloose a M. 6,30,
Weimarische Kunst-Ausstellungs-Lotterie, III. Kl., Erneuerungsloose a M. 2,50, Kaufloose 5 M.,
Oppenheimer Lotterie, Hauptgewinn i. W. v. M. 12000, Loose a M. 2,
Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn M. 75 000. Loose a M. 3,50 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2

H. Röckner,

Gesanglehrer,
Heilige Geistgasse 124.
Sprechstunden am Vormittag.

Berlin W., Mohrenstraße 33.

Bunte Welt.

Mit farbigen Illustrationen.
Vierteljährlich nur M. 1,80.

Probenummer gratis in allen Buchhandlungen. (4647

Shakespeare's Werke,

übersetzt von Schlegel und Tieck.
12 Bde. in 4 eleganten Einbänden M. 6.
Originalausgabe in 9 eleganten Einbänden M. 9.
Illustrirte Prachtausgabe in 4 eleganten Einbänden M. 30.
Vorräthig bei **A. Trosien**, Petersiliengasse 6. (4709

Gummi-Kragen, Gummi-Manschetten,

bestes amerikanisches Fabrikat, empfiehlt (4690

Die Leinen-Handlung von

C. Lehmkuhl,

Wollwebergasse 13.

Bitte um Preis-Offerten über
Neunaugen, Brat-Heringe, Sprotten, Bücklinge, Flundern, Delicateß-Heringe 2c.
B. Hahn, Grünberg in Schl., Fisch- und Delicatessen-Handlung.

Nuss-Liqueur,

hochfeine Qualität a Flasche 1 M. empfiehlt (3768

J. G. von Steen,

Holzmarkt Nr. 28.

Dampfbootfahrt Danzig-Weichselmünde.

Von Montag, den 18. October cr., fährt der Dampfer „**Legan**"
vom Johannisthor 6½ Uhr Morgens, von Weichselmünde 7 Uhr Morgens,

„	Legen Thor	8½	„	„	„	9	„ „
„	„ „	10½	„	„	„	11	„ „
„	„ „	12½	„	„	„	1	„ „
„	„ „	2½	„	Nachmittags	„	3	„ „
„	„ „	4½	„	„	„	5	„ „

„Weichsel", Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft. (4724
Alexander Gibsone.

Dampfbootfahrt Danzig-Neufahrwasser.

Von **Montag** den 18. October cr. fährt der letzte Dampfer
Vom Johannisthor um 5 Uhr Nachmittags,
Von Neufahrwasser um 6 Uhr Nachmittags. (4725

„Weichsel", Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.
Alexander Gibsone.

K.V.D.

Kaufmännischer Verein von 1870 zu Danzig.

Sonntag, den 17. October 1886,

Abends präcise 8 Uhr,
im Apollo-Saale (Hotel du Nord).

Vortrag

des Herrn Professor Dr. **Kugler** aus Tübingen.

Thema: „**Ein helles Bild aus Deutschlands trübster Zeit.**"

Eintrittskarten für nummerirte Plätze a M. 1,50, für unnummerirte Plätze a M. 1, sind vorher bei Herrn **G. Haak**, Gr. Wollwebergasse 23, sowie an der Abend-Kasse zu entnehmen.

Bei Beginn des Vortrages werden die Saalthüren geschlossen. (4161

Der Vorstand.

Kirchenbau-Lotterie

zur Wiederherstellung der Katharinenkirche in Oppenheim am Rhein.

Ziehung am 30. December 1886.

1500 Gewinne und zwar zu:
Mark **12000, 5000, 3000, 1500, 1000, 5 à 500, 15 à 100, 70 à 35, 1405 à 10.**

Loose a 2 Mk. zu haben in der

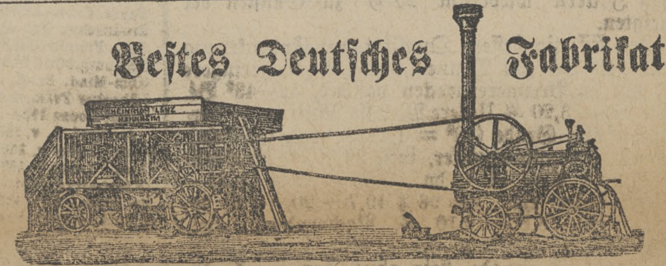
Expedition der Danziger Zeitung.

Dentler's Leihbibliothek, Wolff,

3. Damm 13,

versehen mit den besten Novitäten, empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu geneigtem Abonnement. Bedingungen sehr günstig. Abonnement auf nur ältere Werke entsprechend billig. Operntexte stets vorräthig. (4692

Bestes Deutsches Fabrikat



Locomobilen, Dreschmaschinen,

empfehlen unter vollster Garantie für absolut reinen Drusch, marktfertige Reinigung, geringen Kohlenverbrauch 2c., in allen Größen zu billigsten Preisen, bei coulanten Zahlungsbedingungen

Hodam & Ressler, Danzig,

General-Agenten von **Heinrich Lanz-Mannheim** (3498

Astral-Kronenkerzen

in 3 Farben, hochfeine **Kronleuchter und Clavier-Lichte**, sowie **Stearin- und Paraffin-Kerzen** aller Art.

ff. Kaiseröl und Ia. raff. Petroleum

empfiehlt im Abonnement für den Winter billigst

H. H. Zimmermann Nachf.,

Langfuhr. (4686

En gros. **En detail.**

GUMMI

Gummischuhe u. Boots

für Damen-, Herren und Kinder, **Filz-, Kork- und Gesundheits-Sohlen, Filzschuhe und Filzpantoffeln** empfiehlt

Die grösste beste und billigste Bezugsquelle für Hüte, Regenschirme und Winterschuhwaaren von

B. Blumenthal, 2. Damm 7—8.

Ein von Autoritäten vorzüglich begutachteter

Harzer Gebirgs-Sauerbrunnen,

vortreffliches kohlensaures Mineralwasser,

wünscht mit Abnehmern in Verbindung zu treten, welche für bestimmte Districte **Allein-Verkauf** auf feste Rechnung oder provisionsweise übernehmen. Gefl. Offerten unter D. T. 690 durch **Rudolf Mosse**, Magdeburg, erbeten. (4707

Fettvieh-Auction zu Gr. Zünder.

Donnerstag, den 21. October cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich vor dem Gasthause des Herrn **Grunenberg** im Auftrage des Rentiers Herrn **Schumacher** an den Meistbietenden verkaufen:

ca. Stück fette Ochsen und Kühe und 2 hochtragende Kühe

Fremdes Vieh darf zum Mitverkauf eingebracht werden. Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich. (4242

F. Klau, Auctionator,

Rövergasse Nr. 18.

Täglicher Verdienst Mk. 10—15

auf solidem Wege. Offerten von repräsentationsfähigen Personen unter „Täglicher Verdienst" an **Haasenstein & Vogler**, Königsberg i Pr.

Ein Maschinenmeister, wennmöglich am Kasten bewand., od. Schweizerdegen find. Stellung bei

M. Dannemann, Buchdruckerei, Danzig, Hundegasse 30.

Ausverkauf.

Um die angesammelten Reste und zurückgesetzten Waaren möglichst schnell zu räumen, habe ich in meinem bisherigen Geschäftslokal

Milchkannengasse 32

einen **Ausverkauf** eröffnet, auf den ich ganz besonders aufmerksam mache.

Oberhemden, Chemisetts, Schlipse, Kragen u. Manschetten,

so lange der Vorrath reicht, spottbillig.

4182) **B. Grossmann.**

Frische Sendung

Prima Holländ. Austern,

a Dtzd. 3 M.,

lebende Hummer, Astrach. Caviar.

C. Bodenburg.

A. Willdorff,

Herren-Modes,

Langgasse Nr. 44, erste Etage, liefert nach Maaß

Herren-Garderoben

in vorzüglicher Ausführung zu billigen Preisen. (4713

P. Steinwartz,

Schneidermeister,
Langenmarkt Nr. 26, 1. Etage,
zeigt den Empfang der neuen Stoffe für die Wintersaison an.

Die seit vielen Jahren zu einem Restaurant benutzten Räume in dem früher **Bürger** zuletzt **Schneider**'schen Grundstück, Hundegasse 85, erforderlichen Falles auch mit Wohnung, stehen zur Vermiethung und können sofort übernommen werden. Näheres beim Konkurs-Verwalter **R. Block**, Frauengasse 36. (4463

Emil A. Baus,

Stahl-, Eisen-, Maschinen- und technisches Special-Geschäft,
7, Gr. Gerbergasse 7,
empfiehlt (4671

Decimal- u. Tafelwaagen,
Petroleum-Meßapparate,
Kohlen- u. Tenderschaufeln,
Bohr-, Reifenbieg- u. Stauchmaschinen, amerikanische Lederriemen, Prima-Waare,
consistentes Fett,
Prima-Maschinen-Oel,
absolut harz- und säurefrei.

Exportbierzeug

vorzüglichster Qualität, versendet täglich in Eisverpackung
Georg Amann, Braumstr.,
A. Höcherl's Dampf-Exportbier-Brauerei,
Culm a. W. (4705

Schneeflocken- und Daber'sche Speise-Kartoffeln,

sehr guter Qualität, offerirt v. 2 Ctr. ab franco Haus billigst (4685

H. H. Zimmermann Nachf.,

78, Langfuhr 78.

Eine gebrauchte aber noch fast neue transportable stählerne

Feldbahn,

ca. 1000 Meter lang, mit Weichen und 12 Stück dazu passenden

Stahlmulden-Kipplowries

von ½ Cbmtr. Inhalt (vorzüglich zur Rüben-Abfuhr geeignet), sowie ein großer Posten

Stahlgrubenschienen

werden äußerst billig verkauft event. auch miethsweise abgegeben.

Adressen unter Nr. 4680 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

150 Stück drei- und zweijährige starke

Hammel,

zur Mast geeignet, (4679

100—120 Stück Lämmer,

vom April, Rambouillet-Kreuzung, ebenso groß und stark, sind in Fitschkau per **Hoppendorf** zu verkaufen.

Aus meinem nahe dem Berenter Bahnhof gelegenen Walde, habe ca. fünftausend kieferne Telegraphenstangen abzugeben. (4704
A. Fleischer in Berent.

Pianino hochfein, billigst Hundegasse 103 I.

Einige Theilnehmer zum franz. Sprech- und Lesezirkel

unter bewährter Leitung werden gewünscht. Adressen unter 4612 in der Expedition dieser Zeitung erbeten

---

Ein herrschaftliches Haus

zu jedem gewerblichen Zweck geeignet, ist wegen Altersschwäche zu verkaufen. Näheres Fleischergasse 9, parterre.

Eine vorz. Geige zu verkaufen Pfefferstadt 44, 1 Tr. rechts.

Ein Pianino,

wohl erhalten, von gutem Ton, ist zu verkaufen Heiligegeistgasse 124, 3 Tr.

---

60 000 M. a 4%, auf viele Jahre unkündbar, auch getheilt, zur 1. St. zu haben im Comtoir Hl. Geistg. 112.

Gesucht w. per sofort e. tücht. anständ.

Blumenbinderin.

Familiäre Behandlung und freie Station. Offerten mit Gehalts-Ansprüchen, Zeugnissen u. Photographie an Frau **Malwine Lehmann** in Elbing, Blumenhalle, Schmiedestr. 1, erbeten.

Vertreter

für Specialartikel gesucht. Zu besuchen sind Farben-, Papier-, Schneiderartikel-Händler.

Zuschriften mit Referenzangaben unter M. C. 163 an **Haasenstein und Vogler**, Berlin SW. (4708

Eine tüchtige

Verkäuferin

mit guter Figur findet für sofort bis Ende dieses Jahres vortheilhaftes Engagement bei (4710

W. Jantzen.

Ein tüchtiger

Conditorgehilfe

in Marzipanarbeit bewandert, findet bei gutem Gehalt dauernde und angenehme Stellung. Eintritt sofort.

H. Lehmanns Nachf.

Culm a. W. (4703

Einen tüchtigen Conditorgehilfen sucht sofort **Alex Meyer,**
4701) **Conditor**, Dirschau.

Einen ordentlichen Lackirer für feine Wagenarbeiten suche gegen hohen Lohn von sofort oder später. Derselbe kann auch nach Uebereinkunft meine Lackirerwerkstätte selbstständig übernehmen.

Strasburg Wstpr.

Joh. Mieczkowski,
Wagenbauer. (4702

Ein sehr anst. j. Mädchen a. e. kl. Stadt, das sehr gut Handarb. verst., sehr geeignet für Kinder, sow. Stubenmädch. fürs Land, die in der Schneid. geübt, auch mitmelken würden, noch einige Köchinnen und Dienstmädch. e.
4712) **Probl**, Langgarten 63.

Ein tüchtiger Gehilfe für das Material- und Destillations-Geschäft, der poln. Sprache mächtig, findet bei guten Zeugnissen zum ersten November cr. Stellung durch

Hermann Matthiessen,
Petershagen a. d. Promenade 28, II.

Empfehle noch einige herrsch. Köchinnen die auch Hausarb. übern.
J. Dau, Hl. Geistgasse 99.

Eine sehr tücht. erf. Restaurationswirthin empfiehlt per 1. Novmbr.
J. Dau, Heil Geistgasse 99.

Ein junger Kaufmann sucht in einer anständigen Familie Pension.
Offerten m. Preisangabe unt. 4730 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein junger Mann, Materialist, 22 Jahre alt, militairfrei, der mit der einfachen und doppelten Buchführung, kaufm. Arithmetik, sowie mit sämmtlichen Comtoirarbeiten vollständig vertraut ist, und dem die besten Zeugnisse und Referenzen zur Seite stehen, gegenwärtig in Stellung, wünscht zum 1. Januar k. J. Engagement in einem größeren Geschäfte als Verkäufer, Lagerist oder Comtoirist.

Gefl. Offerten werden unter **L. D. 202** postlagernd Osterode Ostp. erbeten. (4518

Eine Stube nebst Kabinet und Küche,

auch ohne letztere, wird sofort zu miethen gesucht. Adressen unter 4682 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Zu Ausverkäufen

ist ein gr. Laden in der Langgasse v. sofort bis zum 1. April 1887 zu vermieth. Näh. Hl. Geistg. 24 b. Wirth.

Das Ladenlokal,

Langgasse 42,

ist vom 1. Januar event. April zu vermiethen.

Eine Wohnung,

bestehend aus 7 Zimmern, Badestube 2c., in 1. u. 2. Etage belegen, ist

Langgasse 42

zum Januar oder später zu vermiethen. Zu besehen Vormittags von 11—1 Uhr. (3941

Eine Wohnung in d. 1. Etage, drei Zimmer, Kabinet, Küche u. Zub., zum April o. früher zu vermiethen. Ad. unter 4737 in der Exped. erbeten.

Eine Wohnung von 3 Zimmern wird in oder bei Langfuhr zu Ostern zu miethen gesucht.
Adressen unter 4718 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein möbl. Zimmer, schön gelegen, ist am Olivaerthor sofort zu vermiethen. Gefällige Adressen unter 4735 in der Expedition d. Zeitung erb.

Naturforschende Gesellschaft.

Eröffnung der Winter-Sitzungen
Mittwoch, 20. Oktober, 7 Uhr Abends, Frauengasse 26.

a. **Ordentliche Sitzung.** Oberlehrer **Schumann**: „Beobachtungen an Weichthieren". Professor **Bail**: „Wissenschaftliche Mittheilungen."

b. **Außerordentliche Sitzung.** Hypothekarische Beleihung. Schriftendruck. Wahl. Geschäftliche Mittheilungen. **Prof. Dr. Bail.**

Loge Eugenia.

Die Liedertafel findet **nicht** am 30. d. Mts., sondern

Sonntag, den 7. November cr.,

Abends 8 Uhr, statt. (4715

Kaiser-Passage,

Milchkannengasse Nr. 8.
Sehenswerth.
Localität für Familien geeignet.

Ausschank von echt

Patzenhofer

im Luftdichten,
a Glas 20 ₰

(4673

Café Nötzel.

Zeige einem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst an, daß es mir gelungen, eine ganz vorzügliche Kapelle zu engagiren, welche Piston-, Violin-, Flöten- und Cello-Soli vortragen wird. Morgen Sonntag 4. **Concert.**

Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.
Entree a Person 10 ₰ Kinder frei.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Dienstag, den 19. October 1886:

Großes Extra-Concert

der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5 unter Leitung des Herrn Kapellmeister **C. Theil** und Mitwirkung des Concert-Sängers

Paul Bohl aus Wien.

Billets a 50 ₰, Familien-Billets 3 Stück 1 M., Logen a 60 ₰, Kaiserloge a 75 ₰ im Vorverkauf zu haben bei Herrn **C. Ziemssen**, Herrn **J. Wüst** und Herrn **Dieter** im Schützenhause.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 17. October 1886:

Großes Concert.

Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰.
Logen 50 ₰, Kaiserloge 60 ₰.
4645) **C. Theil.**

Wilhelm-Theater.

Sonntag, den 17. October 1886,
Anfang 6½ Uhr:

Große Specialitäten-Vorstellung und CONCERT.

Neues Künstler-Personal.

Mons. Rodo Leon

in seinen unübertrefflich. Productionen auf der freistehenden Leiter.
Mr. Adolphe, Original-Jongleur und Equilibrist,
Mlle. Clairette, International-Sängerin.
Frl. **Carlson**, Wiener Liedersängerin.
Herr **Räuschle**, Gesangskomiker und Intermezzist.
Auftreten sämmtlicher Specialitäten.

Preise der Plätze.

Proscenium-Loge 1,50 M., 1. Rang-Loge (1—8) 1,50 M., 1. Rang-Loge (9—16) 1 M., Große Loge 80 ₰, 2. Rang-Loge 60 ₰, Parquet 1 M., Sperrsitz 80 ₰, Parterre 50 ₰, Amphitheater 40 ₰, Gallerie 30 ₰.

Hugo Meyer,
Director des Wilhelm-Theaters.

Danziger Stadttheater.

Sonntag, den 17. Oktober. Nachm. 4 Uhr. Bei halben Preisen. **Das Milchmädchen von Schöneberg.** Auftreten von Lina Bendel.
Abends 7½ Uhr. 15. Ab.-Vorst. P.-P. C. **Hugenotten.** Große Oper in 5 Acten von G. Meyerbeer.
Montag, d. 18. Oktober. Zum 1. Male wiederholt. **Das Paradies.** Gesangsposse in 4 Acten von Treptow.

Theater-Perspective

in größter Auswahl bei

Bormfeldt & Salewski.

Glas-Versicherung für Schaufenster und Spiegel

gegen jeden Schaden, schließen wir zu den billigsten Prämien. General-Agentur der Transport- und Glas-Versicherungs-Actien-Gesellsch., Frankfurt a./M., **M. Fürst & Sohn**, Heil. Geistgasse 112. (4733

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.